

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postfachkonto Dortmund 1760. —

Was die Woche brachte.

Wie gesagt, Mussolini kann nicht kommen, obgleich der Weg von Rom nach Genua nicht sehr weit ist. Die Lage in Italien erfordert seine gescheiteste Aufmerksamkeit und Vereinfachung. Nach Auffindung der Leiche Matteottis ist die Erregung im Volke von neuem gewachsen. Demonstrationen und blutige Zusammenstöße zwischen Faschisten und ihren Gegnern sind an der

mann endlich wieder Ruhe eintritt in dem viel erregten und leicht erregbaren Lande. So kann es doch auf die Dauer nicht bleiben.

Auch in Spanien scheint sich etwas vorzubereiten. Der leibige marokkanische Feldzug will nicht zu Ende kommen. Große Offensiv-Vorbereitungen sind wieder einmal getroffen. Die Gärung im Lande darüber bracht die jetzige Regierungsform: die Militärdiktatur Primo de Rivera. Und jetzt scheint es fast, als ob starke Kräfte am Werke seien, sie zu befechtigen. Gelingt der neue Angriff in Marokko nicht, und wird das arme Spanien dadurch nicht um wirtschaftlich wertvolle Landstriche in Nordafrika reicher, dann ist der „Prach“ da; das ist sicher.

Nachdem der Aufstand in Afghanistan nach den neuesten Meldungen niedergeschlagen ist, gärt es in Indien selbst. Die Nachrichten von dort werden ebenfalls die Festbestimmung Macdonalds in Genf etwas trüben. Der jetztgehende Rat der Provinz Bengalen, der ausschlaggebende Proving des Niesenweises, hat nämlich rundweg sämtliche Wintertgehalt und überhaupt das Staatsbudget verweigert. Das bedeutet eine offene Aufsehung gegen das englische Regiment und beweist, daß alle sogenannten „Reformen“ nichts genutzt haben. Der englische Generalgouverneur hat denn auch die Regierung wieder allein übernommen und wird damit wohl zu dem früheren System der brutalen Gewalt zurückkehren, das England in Indien so verhaßt gemacht und die indische Freiheitsbewegung auf den Plan gerufen hat. Man hatte den lange Zeit eingeperrten Führer dieser Bewegung, Ghadi, freundlichst eingeladen, in London zu „Verhandlungen“ zu erscheinen, er hat es aber vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Offenbar „weil er bedrückt“.

Negrum.

Ein deutsch-polnisches Abkommen.

Wien, 31. August.

In der Wiener Hofburg ist gestern von den beiden künftigen Bevollmächtigten, Staatssekretär Dr. Lewald und Präsident der Generaldirektion in Polen, Dr. Pradachowski, ein deutsch-polnisches Abkommen über Staatsangehörigkeitswechsel und Option unterzeichnet worden, nachdem bereits am 10. Juli die wichtigsten grundsätzlichen Fragen der betreffenden Verhandlungen durch den Schiedsgericht des Präsidenten des Schiedsgerichts für Oberösterreich Georges Radenbeed entschieden worden waren.

In den Staatsangehörigkeitsfragen entspricht das Abkommen überwiegend dem deutschen Standpunkt. Personen, die von 1908 bis 1920 einen Wohnsitz in polnisches Gebiet besaßen, erwerben die polnische Staatsangehörigkeit, auch wenn sie einen zweiten Wohnsitz außerhalb Polens besaßen. Eine Unterbrechung des Wohnsitzes innerhalb dieser Zeit liegt nur bei vorübergehender Abwesenheit vor, die nicht angenommen wird bei Abwesenheit infolge Schulbesuchs, beruflicher Ausbildung und Ausübung und aus anderen gelegentlichen Gründen. Ein Wohnsitz gilt auch bei zeitweiliger Abwesenheit nicht als unterbrochen, wenn die betreffende Person in dieser Zeit die Absicht hatte, nach Polen zurückzukehren. Als Vermutung dafür, daß diese Absicht bestand, gilt die Niederlassung an demselben Ort oder der Wohnsitz der Eltern im Abwesenheitsgebiet oder ein mindestens zehnjähriger Aufenthalt im Abwesenheitsgebiet nach Vollendung des 18. Lebensjahres. Personen, die in jetzt polnisches Gebiet geboren sind, haben Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Januar 1920 in Polen waren oder vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind oder bis zu diesem Termin nachweislich Schritte zum Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit getan haben. Ferner können aus Polen gebürtige, aber dort nicht wohnhafte Personen Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit, wenn sie bis zum 28. Februar 1925 erheben, wenn sie in Polen ländlichen oder städtischen Grundbesitz haben, sofern letzterer von der Familie zehn Jahre lang bewohnt ist, oder wenn die Eltern oder ein Elternteil noch in Polen wohnen.

In der Frage der Option hat Präsident Radenbeed durch seinen Schiedspruch die polnische These bekräftigt, wonach Personen, die gültig deutsch optiert haben, auf Verlangen der polnischen Behörden das Land verlassen müssen. Andererseits ist es gelungen, angemessene Fristen für diese Abwanderung auszubedenken. Die Ratifizierung des Abkommens soll spätestens bis zum 30. November d. J. erfolgen.

Eröffnung der Leipziger Messe.

Leipzig, 31. August.

Die Leipziger Herbstmesse wurde heute eröffnet. Der Verkehr lebte sofort sehr lebhaft ein. Besonders stark ist der Verkehr aus Österreich, der Tschechoslowakei, aus Holland, Polen und Spanien. Die Frage des weiteren Kreisverkehrs wurde lebhaft besprochen. Die Messe zeigte sich zu einem Entengentommen bereit. In Haus- und Ruchgeräten wurde im Vergleich zur Frühjahrsmesse ein Kreisnachschub von 10 bis 15 Prozent zugetrieben. Die Außenmesse läßt schon jetzt einen starken Bedarf erkennen. Vorwiegend günstig auf das Geschäft wirkt die Aufhebung der Zollgrenze am 8. September.

Engelbert Humperdinck.

Zu seinem 70. Geburtstag am 1. September.

Von Dr. Erich Klein.

Ein Aufatmen ging durch das deutsche Publikum, als Anfang der neunziger Jahre Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ ihren Siegeszug über die Bühnen antrat. Derzeitige war es, aus der platten Wirklichkeitsprosa des Naturalismus einmal eine Reise ins romantische Märchenland anzutreten, und die schlichten, herzinnigen Melodien Humperdincks wurden mit einem Male zum schärfsten Feind des musikalischen Sanges. Freilich, es kam auch wieder ein Rückschlag, und man war, als sich das bloße Kopieren der Wirklichkeit im der Kunst zur ersten Verschärfung mit den Problemen des Daseins auszuwuchs, geneigt, in Humperdinck nichts weiter als einen Tändler zu sehen, der nur der Abwechslung halber und zur Erholung von der ersten Kunst gelegentlich einmal Beachtung beanspruchten konnte. Heute behauptet Humperdinck, unbewußt durch die Wodgetist und Richtung, in der deutschen Opernliteratur einen ehrenvollen Platz, gleichweit entfernt von jeder Unter- und Ueberhöhung. Wenn die Kunst ein Spiel ist — Spiel im höchsten Sinne —, dann kann es nicht außerhalb des Bereiches der Kunst liegen, sich zu kindlichem Spiel in das Märchenland hineinzulassen. Und das ist Humperdincks eigentliches Gebiet, dem er in seinem ganzen musikalischen Schaffen treu geblieben ist. Er gehört nicht zu jenen vielstimmigen Meistern, in deren Schöpfungen sich die abwechselungsreiche Welt in all ihren Erscheinungen spiegelt. „Hänsel und Gretel“, „Dornröschen“, „Die Königskinder“. Die Heimat wider Willen“, alle seine Werke atmen deutschen Kinder- und Märchengeist.

Sein Lebensschicksal ist so wechselreich gewesen wie keine künstlerische Erscheinung. Am 1. September 1854 zu Siegburg im Rheinland geboren, sollte er zunächst Baumeister werden. Aber schon während der Gymnasialzeit arbeitete er an einer Oper (Goethes Claudine von Villa Bella), deren Urväter er (Gerhard Schiller, dem Direktor des Kölner Konservatoriums, einreichte. Der war nun zwar einigermaßen erstaunt über

Bertagung des Reichstages auf den 15. Oktober.

Berlin, 30. August.

Präsident Waltraf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30. Auf der Tagesordnung steht die Abstimmung zur zweiten Lesung über die Annahme der National- und Sozialdemokratischen. Der Ausschuss schlägt demnach vor, sämtliche Entwürfe abzulehnen. Es muß über die einzelnen Entwürfe getrennt abgestimmt werden. Die einzelnen Gegenstände und Änderungsanträge werden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Da sämtliche Paragraphen in zweiter Lesung abgelehnt sind, entfällt die dritte Lesung. (Zurückruf des Kommunisten.)

Zölle und Umsatzsteuer.

Auf der Tagesordnung steht dann die erste Lesung der Gesetze über die Zölle und Umsatzsteuer. Abg. Roewe (Soz.) beantragt Ablehnung von der Tagesordnung und Vertagung der Verhandlungen. Eine überstürzte Behandlung ist nicht nötig und nicht angebracht, einmal der Getreidepreis ohne Zoll höher als 1914. Seine Forderung sei in der Vorlage der Versuch, bei der Verteilung Großhandel und Großhandelswirtschaft frei zu lassen, so daß wieder die befristeten breiten Massen betroffen werden. (Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen inzwischen den Saal.)

Abg. Kopp (D. R.) widerspricht dem Ablehnungsantrag der Sozialdemokraten mit aller Entschiedenheit. Die Sozialdemokratie treibe keine soziale Politik, sondern wolle die Antwort geben auf die Abstimmung vom Freitag. Reichsernährungsminister Graf Kanitz bittet, dem sozialdemokratischen Antrag nicht stattzugeben. Die Regierung sei sich der Verantwortung bewußt, die sie mit der Einführung der Vorlage übernehmen habe. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß die Vorlage alsbald im Ausschuss mit aller Ruhe behandelt werden müsse. Dort werde allen Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Die Vorlage sei in keiner Weise mit den Verhandlungen am Freitag in Verbindung zu bringen. Die Einführung sei im Reichskabinet schon beschlossen worden, als das Ergebnis der Londoner Verhandlungen noch nicht zu überlegen gewesen sei.

Abg. Reimann (Dem.) bedauert, daß die Vorlage in einem Augenblick eingebracht worden sei, der den Anschein erwecke, als ob sie mit den Verhandlungen am Freitag in Verbindung stehe. Seine Forderung sei aber trotzdem für Ausübung der Vorlage.

Abg. Koenen (Komm.) behauptet, daß die Vorlage die Belohnung für die Abstimmung der Deutschnationalen sei. (Große Unruhe rechts.)

Reichsernährungsminister Graf Kanitz

weist nochmals auf die Dringlichkeit der Vorlage mit Rücksicht auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen hin. Welche die Vorlage jetzt seinem Ausschuss überweisen, so müsse der Reichstag statt Mitte Oktober schon Ende September wieder zusammentreten. (Aufse: Ausfälle!)

Reichswirtschaftsminister Hamm bedauert diesen Aufsat auf den Volksverhandlungen. Diese Dinge sollte man doch aus der parteipolitischen Agitation heraus-

Dr. Schacht über seinen Besuch in Italien.

Rom, 31. August.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte einem Vertreter der Agentur Stefani folgendes: Ich kam nach Italien, um das Land und die Regierung zu begreifen. Seit langer Zeit wollte ich das machen und melde bereits vergangenen April meinen Besuch an. Ich wurde leider durch die Arbeiten des Sachverständigenkomitees und durch die Organisation des Bankgesetzes verhindert. Gleich nach Schluß der Londoner Konferenz nahm ich Gelegenheit, hierher zu kommen. Ich lege Gewicht darauf, zu erklären, daß das Einvernehmen mit Italien und seine Mitarbeit bei den wirtschaftlichen Problemen, die gelöst werden müssen, für Deutschland sehr großen Wert haben. Italien befindet sich in einer sehr weit entwickelten wirtschaftlichen Lage. Ich bin wirklich überrascht, daß das heutige Italien nicht nur eine politische Macht ersten Ranges, sondern auch eine große wirtschaftliche Macht ist. Wir Deutschen hoffen, daß das seit Jahrhunderten bestehende gute Verhältnis zwischen Deutschland und Italien fortbauert wird und zwischen uns ein besseres, als zwischen beiden Ländern gültige wirtschaftliche Beziehungen hergestellt zu sein. Ich bedauere, daß die Londoner Ergebnisse in manchen Kreisen den Eindruck erweckt haben, daß die in Zukunft zu beschließenden Handelsabkommen unter politischem oder gar militärischem Druck erfolgen sollen. Ich glaube hingegen, es sei absolut notwendig, daß diese Handelsabkommen als wirtschaftliche friedliche Beziehungen beschließen werden.

Ich habe auch bei dem Direktor der Bank von Italien vorgeschlagen, daß ich in die Mitarbeit der großen Emissions-Zentralbankhäuser großes Vertrauen habe. Die Wechselkursangelegenheiten belegen eine derartige

das Nachwort; als der Vorschüler ihn dann aber fragte, ob er ihm raten könne, das Nachwort mit der Musik zu veranlassen, antwortete er zu des Schülers Erstaunen in seiner barocken Art: „Wenn denn sonst, wenn nicht Ihnen?“

Damit war Humperdinck der Weg gewiesen. Er vollendete nur noch das Spritzenhaus in Seligenthal bei Siegburg — es ist ein einziges Baumwerk geblieben —, und trat dann in das Kölner Konservatorium ein. Im Jahre 1876 erhielt er das Frankfurter Wagnerstipendium, worauf er nach München überließelte. Dort schrieb er die Chorballade „Die Wälschlerin nach Revelae“, und zwar in den Räumen des Hofbräuhauses, dessen dunkler Särm ihm den „musikalischen“ Eintragungs bot, aus dem sich die Melodien ausließen. Durch eine Vereinigung, der er beitrug, den „Orden vom heiligen Gral“, lernte er die künstlerische Welt Richard Wagners kennen.

Als er den Mendelssohnpreis erhielt, unternahm er eine Reise nach Italien, wo er in Neapel Richard Wagner aufsuchte. Er schickte diesem einfach die Visitenkarte ins Haus, woraufhin er natürlich erfuhr, daß Wagner nicht zu sprechen sei. Kaum aber hatte er diesen Bescheid erhalten, da kam ein zweiter Brief mit der Nachricht, der Meister wolle den Besucher doch empfangen. Humperdinck trat ein, und es erwies sich, daß die Bezeichnung „Mitter vom Gral“, die Humperdinck auf seine Visitenkarte gesetzt hatte, Wagners Neugierde erregt hatte. „Was wollen Sie denn in Neapel, Sie Ritter vom heiligen Gral?“ so fragte ihn Richard Wagner, und dann ließ er sich über die Ueberlegenheit der deutschen Kunst gegenüber der italienischen aus. Er fand übrigens solchen Gefallen an dem jungen Musiker, daß er ihn zu der großartigen Geburtstagsfeier am 21. Mai 1880 einlud, bei der der erste Akt des „Parsifal“ aufgeführt wurde.

Im nächsten Jahre ließelte Humperdinck nach Bayreuth über, wo er Wagner bei der Fertigstellung der Partitur des „Parsifal“ beistand. Wie er Wagner verließ, hieß, auch einfache Kopiersdienste, und bei der Einstudierung des Weibeschlusses leistete er Regisseurdienste.

Während er im Sommer 1889 in Bonn bei seinen

lassen. (Unruhe.) Es sei notwendig, daß wir wieder in die Weltwirtschaft hineinkämen. Auch bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Belgien brauche die Regierung diese Unterlagen. Darum müsse die Zeit für eine ausreichende Prüfung im Ausschuss vorrücken sein.

Abg. Dr. Well (B.) lehnt die Unterstellung irgendwelcher parteipolitischer Motive mit aller Entschiedenheit ab. Eine Verschleppung der Vorlage sei vor dem Volke und vor dem Lande nicht zu verantworten.

Abg. Schulz-Wechsungen (Dnl.) protestiert gegen den Vorwurf des Aufschubs und fordert die Erledigung der Vorlage.

Abg. Roewe (Soz.) gibt an, daß die heutige Haltung der Sozialdemokraten in einem gewissen Zusammenhang stehe mit den Vorfällen vom Freitag (Mise rechts: Abg.) Es sei aber seit Monaten bekannt gewesen, daß der Umfall der Deutschnationalen befaßt werden sollte mit der Vorlage. (Seitiger Widerspruch rechts.) Die „Deutsche Zeitung“ habe ebenfalls von einem Aufschub des Vortrags gesprochen. (Widerpruch rechts.) Eine sachliche Vertagung sei heute nicht möglich.

Ernährungsminister Graf Kanitz stellt fest, daß die Ausschussberatung in der zweiten Hälfte des September beginnen soll.

Abg. Reiter (Dnl.) hebt hervor, daß durch das Verhalten der Sozialdemokraten die Möglichkeit, zu Handelsvertragsverhandlungen zu kommen, verweigert werde. Das schade gerade dem arbeitenden Volke, der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der deutschen Arbeiterklasse.

Abg. Schulz-Wechsungen (Dnl.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Roewe. Die Abstimmung ist namentlich.

Abg. Roewe (Soz.) bezweifelt vor der Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Von den amstehenden Abgeordneten der bürgerlichen Parteien werden nur wenige No-Bettel abgegeben. Die Abstimmung ergibt, daß 215 Abgeordnete anwesend sind, die sämtlich mit Ja gestimmt haben. Das Haus ist also beschlußfähig.

Präsident Waltraf beraumt eine neue Sitzung auf 1 Uhr 45 mit derselben Tagesordnung an.

Die neue Sitzung.

Kurz vor 2 Uhr wird vom Präsidenten Waltraf die neue Sitzung eröffnet. Die bürgerlichen Parteien sind in alter Stärke erschienen. Von den Sozialdemokraten und Kommunisten weilen nur einige Abgeordnete im Saal. Präsident Waltraf teilt gleich zu Beginn der Sitzung mit, daß nach den Vorfällen des Freitagmorgens der Reichstag sich bis zum 15. Oktober vertagen soll. Der Präsident soll ermächtigt sein, eventuell auch eine frühere Einberufung herbeizuführen. Da das Präsidium feststellt, daß das Haus wiederum beschlußfähig ist, erklärt Präsident Waltraf die Vertagung des Hauses. Er wünscht dem Hause eine gute Erholung. Nach der Erregung der letzten Tage möge dann wieder eine sachliche parlamentarische Arbeit beginnen. (Lebhafter Beifall.)

Wichtigkeit für das wirtschaftliche Leben, die Wälschler sind bereit mit dem internationalen Handel verbunden, daß zum gemeinsamen Erfolg die Mitarbeit aller europäischen Emissionsbankhafter unentbehrlich ist. Es freut mich, zu erklären, daß der Empfang in Rom mich sehr zurriedenstellte. Ich hatte die Ehre, auch vom Ministerpräsidenten empfangen zu werden, und empfing bei diesen Unterredungen den Eindruck des riesigen Fortschritts Italiens auf wirtschaftlichem und finanziellen Gebiet. Dank der Ordnung und der Arbeit, die so schnell nach Kriegsende wieder hergestellt wurden, während mein armes Vaterland noch immer unter Elend und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, also unter den Folgen des Krieges leidet. Ich wünsche aufrichtig, an der Entwicklung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Italien mitarbeiten zu können und wünsche Italien die beste Zukunft.

Entdeckung einer kommunistischen Terrorgruppe in Gertle.

Bochum, 31. August.

Am Samstag wurden in Gertle mit Hilfe des Bochumer Ueberfallkommandos verschiedene Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen, die umfangreiches schwer belastendes Material zutage förderten. Es handelt sich um eine kommunistische Terrorgruppe. Unter anderem wurden große Mengen Flugblätter, ferner Waffen, Munition, Sprengstoffe sowie fertige Spreng- und Sabotagepläne gefunden. Eine Reihe Personen wurde verhaftet. Da die umfangreichen Vernehmungen den ganzen Sonntag über fortbauerten, ist im Augenblick ein voller Ueberblick über den Umfang der aufgedeckten Terrorgruppe noch nicht möglich. Es handelt sich um eine gleiche Gruppe, wie sie kürzlich in Gelsenkirchen aufgedeckt worden ist.

Eltern wollte, komponierte er für seine Neffen und Nichten einige kleine Tanzstücke, aus denen dann später seine Märchenoper „Hänsel und Gretel“ entstand. Den Text dazu lieferte seine Schwester Adelheid. Aber das Werk fand zunächst durchaus keine Anerkennung. Mehrere führende Persönlichkeiten der Musikwelt, denen Humperdinck das Werk anlässlich der Gothaer Festspiele zeigte, erklärten es für ungeeignet zur Aufführung. Erst Richard Strauss erkannte die ganze Schönheit des Werkes und sagte durch, daß es für das Weimarer Hoftheater angenommen wurde, wo es am 23. Dezember 1893 in einer Nachmittagsvorstellung zur Uraufführung kam. So wenig verstand man sich jedoch davon, daß nicht einmal eine neue Dekoration dafür bewilligt wurde. Und tatsächlich war der Erfolg auch nur mäßig, hauptsächlich eben, weil es eine Nachmittagsvorstellung war und ein Publikum fehlte, das das notwendige Verständnis für das Werk besaß. Erst allmählich wuchs sich die Oper durch die Aufführungen in München, Karlsruhe, Frankfurt, Breslau, Darmstadt, Mannheim, Berlin und Dresden zu einem Erfolg aus.

Mit diesem Erfolge, der sich auch in „Klingender“ Weise bemerkbar machte, war nun auch Humperdincks Leben in ruhige Bahnen gelenkt. Er, der bisher vergeblich verucht hatte, eine feste Lebensstellung zu erringen — weder die Stellung im Hause Krupp, noch die beim Schottischen Musikerverlag in Mainz hatten sich als Dauerstellungen erwiesen —, konnte sich nun auf einen Landsitz in Vorpommern am Rügen zurückziehen, wo er ganz seinem Schaffen und seiner Familie lebte.

Humperdincks Name ist zu einem Programm geworden. Für immer wird er in der Musikgeschichte als der musikalische Interpret des Märchenbergs gelten. Was die Gebrüder Grimm mit ihren „Märchenmärchen“ für die Poesie geleistet haben, das hat Humperdinck auf musikalischem Gebiet geleistet.

— Vor der Ueberführung des Stadttheaters. Auf dem Spielplan des Stadttheaters Bochum stehen für die nächsten alten Wochen nach der Eröffnung neben den aus der alten Spielzeit übernommenen Schauspielen „Nathan“ und „Die Welt, in der man sich langweilt“,

Das Programm für die wirtschaftliche Räumung des neu besetzten Gebietes.

Im gegenwärtigen Augenblick interessieren von den Ergebnissen der Londoner Konferenz wohl am meisten die Abmachungen und Bestimmungen über die wirtschaftliche Räumung des neu besetzten Gebietes und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands. In der Anlage 3 zum Schlußprotokoll in London werden diese Maßnahmen im einzelnen aufgezählt.

Nach Artikel 13 dieser Anlage verpflichten sich die verbündeten Regierungen, folgende Maßnahmen zur Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zu treffen:

Fürs erste werden alle Beschränkungen der deutschen fiskalischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung seit dem 11. Januar 1923 aufgehoben und die deutschen Behörden in ihre vollen Befugnisse eingesetzt, die sie im besetzten Gebiete vor diesem Datum ausübten. Darunter fallen vor allen Dingen alle Rechte der deutschen Behörden hinsichtlich der Verwaltung der Zölle und Abgaben, des Außenhandels, der Forsten und der Eisenbahnen. In zweiter Linie kommt in Frage die Rückgabe aller zur Ausübung beschlagnahmten oder gepachteten Bergwerke, Kokerien und anderer industrieller, land- und forstwirtschaftlicher und Schiffahrtunternehmungen.

Zurückgegeben werden alle besonderen Stellen, die zur Heranziehung des besetzten Gebietes zu den Reparationsleistungen eingerichtet worden sind. Nicht minder bedeutungsvoll ist die Aufhebung der Zollgrenze und aller Verkehrsbeschränkungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland als Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reiches. Die Eisenbahnverwaltung wird restlos der deutschen Verwaltung zurückgegeben. Die französisch-belgische Regie wird aufgehoben, und zwar ohne Einschränkung. Es bleibt kein Restpersonal der Regie im neu besetzten Gebiet zurück.

Die deutsche Gerichtsbarkeit darf ihre normalen Befugnisse ungehindert wieder ausüben. Endlich wird das Rheinlandsabkommen restlos wieder hergestellt.

Durch all diese Maßnahmen erhält das Ruhrgebiet die wirtschaftliche Freiheit wieder, die es unbedingt für den Wiederaufbau seiner Wirtschaft braucht. Was nun die Fristen für die Inangabelegung der wirtschaftlichen Räumungsbestimmungen anlangt, so heißt es im Schlußprotokoll Anlage 3 Artikel 2, daß der Sachverständigenbericht „in der kürzest möglichen Frist“ in Gang gesetzt werden und zu diesem Zweck alle in Artikel 1 angegebenen Maßnahmen „so schnell als möglich“ ergriffen werden sollen. Die französische und die belgische Regierung verpflichten sich, bis zum 5. Oktober 1924 das Programm für die Wiederherstellung der staatlichen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands durchzuführen. Die Einzelheiten für die Durchführung werden in Artikel 4 geregelt.

Die Erhebung von Abgaben an der östlichen Zollgrenze wird hiernach acht Tage nach der Feststellung der Reparationskommission, daß die für die Inangabelegung des Landes erforderlichen deutschen Gesetze in der von ihr billigenen Fassung verfaßt worden sind, und der Generalrat für Reparationszahlungen seine Funktion aufgenommen hat, aufhören. Zuvor acht Tage nach der ersten Feststellung (vorgesehen war ursprünglich der 3. September), wenn möglich früher, werden die Hemmnisse des Verkehrs, Güter- und Warenverkehrs, die seit dem 11. Januar 1923 zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland eingeführt sind, aufgehoben. Die Regiebahntrecken werden der deutschen Eisenbahnverwaltung übergeben werden, sobald das Eisenbahngesetz des Reiches der vorgezeichneten neuen Gesellschaft übertragen ist. In Aussicht genommen für diese Uebertragung war der 20. September dieses Jahres, vierzehn Tage nach diesem Termin, also am 5. Oktober, müßten die von der Regie betriebenen Strecken der deutschen Reichsbahngesellschaft übergeben werden.

Politische Uebersicht.

4 Thüringen greift durch. Die thüringische Regierung hat eine Anweisung herausgegeben, wonach die Bestimmungen des zivilen Ausnahmestates des scharfer als bisher zu handhaben sind, da durch die zahlreichen politischen Umgebungen in der letzten Zeit eine Verschärfung der politischen Gegenstände in Thüringen eingetreten sei.

Die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde am gestrigen Sonntag unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands in Hannover eröffnet. Reichsminister Dr. Döffe überbrachte die Grüße des Reichstags, der erst Montag eintreffen kann.

Die neuentstandenen Werke „Rajantajana“ nach dem Indischen des Königs Subrata (Eröffnungsfeier), „China“ (Schauspiel von W. S. Maugham) und „Ein Glas Wasser“, Lustspiel nach Scobie, von den Opern werden wiederholt: „Meisterfinger“, „Die Wälschlerin“, „Carmen“ und die Operette „Der Bettelstudent“. Neuheit für Bochum ist „Hygiene in Aulis“, mit deren Uraufführung die Saison in Duisburg beendeten wurde.

— Zoologie Prof. Dr. Doffein. Im Alter von 51 Jahren ist in Breslau der Zoologie Prof. Dr. Franz Doffein gestorben. Doffein wurde am 15. April 1873 in Paris geboren. Er wirkte nach Vollendung seiner Studien mehrere Jahre an der zoologischen Staatssammlung in München. 1907 wurde er außerordentlicher Professor für Zoologie der Tiere an der Universität München. 1912 berief ihn die Universität Breslau als Ordinarius für Zoologie. Wenige Jahre später wurde er Direktor des zoologischen Instituts und Ordinarius für Zoologie an der Universität Breslau. Prof. Dr. Doffein, der eine Reihe bedeutender Werke verfaßt hat, hat Ende des vergangenen Jahres ausgedehnte Studienreisen nach Westindien, Mexiko, den Vereinigten Staaten von Amerika und Ost- und Südostasien gemacht.

— Geheimrat Möllers Nachfolger. Der sächsische Staat ist beehrt, den Nachlaß des vor kurzem verstorbenen Leipziger Universitätsprofessors Albert Möller für die Universität Leipzig zu erhalten. Dieser Nachlaß besteht in erster Linie aus Möllers ungenügend verwerteter Theaterammlung. Die Sammlung enthält nicht nur mehrere tausend Bände Theatergeschichte, sondern auch sehr viele Theatermodelle aus allen Zeiten. Sie ist ungleichförmlich das bedeutendste literarisch-musikalische Museum der Welt. Die Sammlung stellt einen Wert von Millionen dar, und das Ausland will sich vergeblich Mühe, sie zu erwerben. Gehen wollen die Universitäten Wien und Berlin die Sammlung kaufen. Der sächsische Staat ist nun in erster Linie darauf bedacht, als Nachfolger Möllers einen Literaturhistoriker nach Leipzig zu bekommen, der auf dem Gebiete der Theaterwissenschaften Hervorragendes leistet und der imstande ist, Möllers Sammlung zu verwerten und unter Umständen weiter auszubauen. In Frage kommen in erster Linie der Berliner Literaturhistoriker Reterien, dann der Heidelberger W. D. D. der Münchener Strick und der Königsberger Literaturhistoriker Professor Unger.

B. Binten-D
Bureau
Civilanglegen
in Bochum
Nr. 4626 A.

St a m e

Schulz, Robert

Reich, Heinrich
Gimbl, Fritz
Rob, Wilhelm
Schulz, Hermann

Roger, Rudolf
Roger, Hermann

Wafsch, Karl

Aus de
Wünsche un
f. Wanne, 31.

Eisenbahner (Hr)
wiefen ein aus
und umgeben d
sammengedrue
treter der Ausge
Frauen derselbe
Gruppe Wanne
Bedeutung der
eingehenden Refe
Gewerkschaft de
tische Lage der
Eisenbahner hin
schweren der Se
Notwendigkeit, en
der Heimkehrer h
richt über die Arb
bäuer für die Arb
sprache ein, an
Eidel, Waite
Redlinghaus
kam zum Ausbruch
eine sehr unterdr
Orten die Heimf
ten Zuborformen
Beförden in Klein
Kienfehrer vor.
gen werden nur i
mählt. Bei der
und bürokratisch
Kommunalverwalt
die Verschärfung
ang der Heimf
nicht der Fall und
anweisen, in Man
in ähnlichen Man

Zum Schluß d
eine Entschlie
ten Stellen zur
besteht darin: „Mit
ungerechte und u
festgestellt. Die
gebenden Stellen,
ihren Schutz bet
untergeordneten
schärfsten Ansprü
tragbarheitsantr
Entschuldigungsan
erfolgen und dar
Monate langem
menschenwürdi
nein. 1. Im Bau l
ter Beschleunigung
den Heimkehrern
gewiesenen Wohn
fähigen Auitabe
Beschlagnahme von
Möge zur Anwend
nicht noch länger
den Dach- und f

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Preise in Billi

Verordnungen der Befehlungsbehörde.

Binnen-Division.
Bureau für
Civilangelegenheiten
in Bochum.
Nr. 4626 H. C. B.

Kriegsgericht Dortmund.

Sitzung vom 13. und 22. August 1924.

Name	Beruf	Wohnort	Schulfrage	Urteil	
				Gefängn.	Geldstr.
Schulz, Robert	Monteur	Bochum	Gewalttätigkeit ohne Not gegen einen Vertreter der Staatsgewalt während Ausübung seines Dienstes	3 Jahre	500 fr.
Reich, Heinrich	Schreiner	"	"	3 "	500 "
Reich, Fritz	Kaufmann	"	"	3 "	500 "
Reich, Hermann	Bergmann	Eickel	Einfache Diebstähle, Zurückhaltung von Waffen	4 Monate	500 "
Roger, Rudolf	"	"	Diebstahl und einfache Heherei	6 Jahre (in Abwesenheit)	
Roger, Hermann	"	"	Einfacher Diebstahl		
Wisch, Karl	Bureaubeamter	Bochum	Spionage und Anreiz dazu, Zurückhaltung von Waffen und Munition	10 Jahre	10000 RM

Aus dem Nachbargebiet.

Wünsche und Beschwerden der Heimkehrer.

Wanne, 31. August. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (christlich-national) hatte die Ausgewiesenen aus Wanne, Gelsenkirchen, Mülheim, Essen und Umgebung zu einer Konferenz nach Wanne zusammenberufen. Die recht zahlreich erschienenen Vertreter der Ausgewiesenen, darunter auch eine Anzahl Frauen derselben, wurden vom Vorstandsmittglied der Ortsgruppe Wanne, von Otto, begrüßt und auf die Bedeutung der Zusammenkunft hingewiesen. In einem eingehenden Referat wies Bezirksleiter Ritz von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner auf die gegenwärtige Lage der aus der Ausweisung heimgekehrten Eisenbahner hin. Die vielfachen Wünsche und Beschwerden der Heimkehrer machten es zur gebieterischen Notwendigkeit, endlich einmal eine geschlossene Front der Heimkehrer herzustellen. Im Anschluß an den Bericht über die Arbeit der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für die Heimkehrer setzte eine ausgiebige Aussprache ein, an der sich Vertreter von Wanne, Gelsenkirchen, Mülheim, Essen, Bochum und Mülheim a. d. Ruhr beteiligten. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Behandlung der Heimkehrer eine sehr unterschiedliche ist. Während an einzelnen Orten die Heimkehrer von den Behörden mit der größten Zuversicht behandelt werden, gehen andere Behörden in kleinlicher und schikanöser Weise gegen die Heimkehrer vor. Die ihnen auferlegten Entschädigungen werden nur in völlig unzureichendem Maße gemährt. Bei der Feststellung der Schäden wird kleinlich und bürokratisch verfahren. Trotzdem von einzelnen Kommunalverwaltungen der Gewerkschaft gegenüber die Versicherung abgegeben ist, daß für die Unterbringung der Heimkehrer gesorgt sei, ist dieses durchaus nicht der Fall und sind in vielen Fällen Heimkehrer gezwungen, in Manfardengimmern, auf Treppenböden und in ähnlichen Räumen zu hausen.

Zum Schluß der Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die den beteiligten Stellen zur Kenntnis gebracht werden soll. Es heißt darin: Mit größter Empörung wird die vielfache ungerechte und unwürdige Behandlung der Heimkehrer festgestellt. Die Heimkehrer erwarten von den maßgebenden Stellen, daß die von den Regierungsstellen zu ihrem Schutz herausgegebenen Verordnungen von den untergeordneten Organen loyal ausgelegt, und die berechtigten Ansprüche nicht rein bürokratisch und porzellanempfindlich behandelt werden. Die Erleichterung der Entschädigungsansprüche muß mit größter Beschleunigung erfolgen und darf nicht wie bisher in fünf bis sechs Monate langem Verlaufe verzögert werden. Der menschenwürdigen Unterbringung der Heimkehrer ist die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Versammlung fordert von den zuständigen Organen: 1. Im Bau befindliche Wohnungen sind mit größter Beschleunigung fertigzustellen und in erster Linie den Heimkehrern zur Verfügung zu stellen. 2. Die zugewiesenen Wohnungen sind den Heimkehrern in wohnfähigem Zustande zu übergeben. 3. Das Mittel der Beschlagnahme von Wohnräumen ist in weitestgehendem Maße zur Anwendung zu bringen, damit die Heimkehrer nicht noch länger in völlig unzulänglichen und ungesunden Dach- und ähnlichen Räumen zu hausen gezwungen sind.

fin. In die Kommunalverwaltungen richtet die Versammlung das dringende Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß an der örtlichen Festlegung von Schäden beteiligte Vertreter der Regionalen teilnehmen. An die Reichsregierung richtet die Versammlung das dringende Ersuchen, sofort diplomatische Verhandlungen mit den Befehlungsbehörden über Freimachung von Wohnungen einzuleiten; Sorge dafür zu tragen, daß im besetzten Gebiet kein weiterer Personalabbau vorgenommen wird; die aus der Ausweisung heimgekehrten Eisenbahner unverzüglich wieder einzustellen und Entlassungen nicht mehr vorzunehmen. Weiter wird gefordert, den Ersatz des Ministers für die besetzten Gebiete betr. Rückzahlung der den Ausgewiesenen gewährten Beschäftigungs-Darlehen aufzuheben bzw. für die Rückzahlung der gewährten Darlehen eine den heutigen sozialen Verhältnissen der Heimkehrer mehr Rechnung tragende Form zu finden.

Aus dem Landkreis Bochum.

Langendreer, 31. Aug. Auf dem Gussstahlwerk Witten wurde der Heinrich Duffeld, Langendreer-Solz, Wittenstr. 112, von einem 8000 Kilo schweren Wund Eisen erdrückt.

Aus dem Kreise Hattingen.

h. Stievel, 1. Sept. Aus der letzten Gemeindeversammlung ist zu berichten: Folgender Vorschlag des Festivalsvereins "Wetfallen" für die Rückzahlung der im Bezirk Wetzlar aufgeführten Ausweisung der Verurteilten und wird der Gewerkschaft empfohlen: von 80 000 M. Gesamtsumme übernimmt das Werk 17 500 M., von den restlichen 62 500 M. haben die Gewerkschaften und am 1. Februar n. J. je 3750 M. aufzubringen; die noch fehlenden 50 000 M. übernimmt die Gemeinde als Garant unter der Bedingung, daß die ihr entstehenden Ausgaben für die Vergütung von den Gewerkschaften vergütet werden. Auch für den Bezirk Mailand übernimmt die Gemeinde die Garantie für einen Festbetrag bei der Lichtanlage nach einem von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Plan. In beiden Bezirken sollen bei jedem späteren Anschluß die Kosten für die Gesamtanlage anteilmäßig mitgetragen werden, ausgenommen sind Neubauten. Der Feuerwerk wird zur Anschaffung von 150 Meter Schlauch und einiger Steigleitungen ein Betrag von 650 M. bewilligt. Die am 1. August bekanntgemachten Änderungen im Wetzlarer Umlageplan, "Mühredro", "Vollstätt" und in der "Hattinger Ritz". Für das Gemeindehaus sollen nur noch Leistungen gehalten werden, wenn die Verträge unentgeltlich liefern. In der Wohnungskategorie gegen Pastor Bochum lautet der richterliche Entscheid, daß 3. die Wohnungsräume nicht, wenn eine Erlassung festgestellt wird, ein Antrag der SPD, die alte "Fliegengitter" in den Mittelpunkt der Gemeinde nach dem Sportplatz zu verlegen, wird abgelehnt. Die Kirmes bleibt wie bisher. Wegen die Ablicht der Oberpostdirektion, das hiesige Postamt in eine Postagentur umzuwandeln (für die monatlich bei Einstellung des Raumes dem Inhaber 54 M. gezahlt werden sollen), soll Protest erhoben werden. Bei der Bergwerke soll der Verbindungsstelle zur Kreisstraße ausgebaut werden in einer Länge von 120 Metern. Der Gemeinde erwachsen hierdurch Kosten von 15-18000 M. bei Eröffnung der staatlichen Eisenbahnen Beträge für die Erwerbslosen, die dort beschäftigt werden

ollen. Die Ausführung wird dem Mindestfordernden, Unternehmer Portwig, zugebrochen. Der Ausbau des Verbindungsweges Gutsa-b-Dorf ist sofort wieder in Angriff genommen worden. Der Stadt Rattingen soll es überlassen bleiben, die erhöhten Schulgeldbeiträge von den Eltern der Schüler unmittelbar einzubringen. Das Verhältnis zwischen der Gemeinde und der Wehrfähigen Heimkehrer, der die Stellung an der Kreisstraße kann nicht, wie vorgesehen, heute endgültig geklärt werden, da das bei der Heimeinführung beantragte Material noch nicht eingetroffen ist. Festgestellt ist, daß im Bauplan zwar eine Schuttbude vorgesehen, daß aber nicht zur Ausführung gelangt ist. Die Vertretung fordert nun den Einbau von Schuttbuden, wie sie im hiesigen Bezirk üblich sind, erklärt sich aber bereit, die Mehrkosten dem ersten Wohnen gegenüber in Höhe von 1700 M. für alle 16 Wohnungen zu tragen. Die Vertretung ist bereit, den Handwerkern, die Aufträge von der Heimeinführung erhalten haben, die nach dem Vertrag erforderliche Aufsummierung der Gemeinde, die Rechnungen zu bezahlen, behält sich aber der Heimeinführung gegenüber alle Rechte vor. In jedem Hause sollen noch zwei Dachzimmer ausgebaut werden; die Mehrkosten von 3400 M. für alle 16 Wohnungen werden bewilligt. Das Bauamt wird mit der örtlichen Aufsicht beauftragt. Unklarheit findet die Vertretung die Höhe der Gesamtbaukosten, die für jedes Haus 18- bis 18 000 M. betragen sollen, obwohl fast das gesamte Baumaterial durch die Gemeinde in der Inflationszeit (Juni b. J.) zu einem Spottpreis gekauft worden ist. Es wird beschlossen, die seit langem geplante Errichtung von zwei Wohnhäusern auf dem früheren Mülenterschen Gelände an der Kirchstraße in Angriff zu nehmen. Erörterungen über die Möglichkeit der Fortführung der Bergmannsiedlung an der Kirchstraße haben ergeben, daß vorläufig ein Weiterführen der Bauten unmöglich ist. In den Schuttbuden sind folgende von der Liste des Bezirksrattingen: Fritz Garmann, Hermann Gottfried, August Thierhoff (Nachfolger Emil Behrenbeck, Friedrich Schöber, Gustav Monck), von der Liste der Kommunisten Wilhelm Beder, Lambert Meis (Nachfolger Otto Beder, Max Sellmann); von der Liste der Sozialdemokraten Fritz Witzlauer (Nachfolger Christian Müller).

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

y. Gelsenkirchen, 21. August. Bei dem in der Samstagsnummer gemeldeten Leichenfund handelt es sich um die 24jährige Dirne Wilhelmine Winter aus Essen. Am Donnerstagabend gegen 11 Uhr ist die Ermordete auf der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen gefunden worden. In ihrer Begleitung befand sich ein Mann, den sie anscheinend schon kannte. Dieser Mann wird wie folgt beschrieben: Größe ungefähr 1,80 Meter, Alter 28 bis 30 Jahre, dunkle Haare, einseitig. Der Begleiter der ermordeten Winter trug einen hellen Hut mit braunem Band und breiter Krempe, die zum Gesicht gebogen war. Sein weißes Hemd zeigte die entblößte Brust. Das Gesicht war alatt rasiert. Ein weiterer Beweis für die zunehmende Unsicherheit in Gelsenkirchen ist folgender Vorfall. In einem Hause an der Marienstraße wurde Freitag in den Vormittagsstunden ein alleinlebender Mann bemerkt, der seinem Bettte aufgefunden. Wie die Polizei feststellte, ist der Mann bereits am Mittwoch von mehreren Männern in seiner Wohnung überfallen und unheimlich mißhandelt worden. Seit dieser Zeit hat er bemerkt, in seinem Zimmer gelegen, ohne daß jemand etwas davon bemerkt hätte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

*) Gerner, 30. Aug. In der letzten Nacht drang ein räuberischer Einbrecher in das Geschäft des Gutsherrn Billing in Dahlen ein. Er tötete einen schlafenden Knecht durch einen Schuß aus einer Revolverpistole und stredte den Gutsherrn durch einen Kopfschuß nieder. Die Leiche schleppte er in ein nahe gelegenes Meefeld. Die Tochter des Gutsherrn wurde durch einen Wundschuß schwer verletzt. Auf die Gifferrufe der Schwerverletzten floh der Täter. Er konnte bis jetzt noch nicht gefast werden. Ueber die Gründe zur Tat verlor er sich nicht.

s. Essen, 31. Aug. Ein 19 Jahre alter Kaufmannslehrling einer Großhandelsfirma in Berge-Verde hatte in dem Lagerraum während der Mittagspause aus Scherz in der Türklappe am Eingange zum Lagerraum einen dünnen Draht befestigt, den er mit der elektrischen Lichtleitung in Verbindung setzte. Kurze Zeit darauf erschien nach der Mittagspause als erster der Angestellten ein Augenfreund des Lehrlings, um seine Arbeit in dem Lagerraum aufzunehmen. Nicht ahnend ergriffte er die unter Strom gefetzte Türklappe und fiel im nächsten Augenblick mit lautem Aufschrei, vom elektrischen Strom getroffen, tot zu Boden.

Opladen, 30. August. An Bilanzvergiftung starb hier ein 50jähriger Erwerbsloser, Vater von sechs Kindern, der die Bilze roh gegessen hatte.

*) Singlo, 31. August. Der Direktor der hiesigen städtischen Spartafasse wurde wegen Verdachts der Verübung von Unregelmäßigkeiten im Amt festgenommen. Die Kasse soll um 15 Millionen Goldmark geschädigt worden sein. Der größte Teil des Fehlbezuges besteht aus Krediten, die nach Thüringen gewährt worden sind.

* Barmen, 30. Aug. Der 52jährige Fabrikant Friedrich Springorum, Inhaber der Firma Balthar Gertshaus & Co., wurde gestern nacht in der Allee von einem Automobil überfahren und getötet.

O Alfen, 31. Aug. Gestern mittag wurde im Ehrenhof der Kölner Messe die große Kölner Messe für Landwirtschaft, Garten- und Weinbau feierlich eröffnet. Von der Staatsregierung war der preussische Landwirtschaftsminister Wendorff erschienen. Bei geordnetem Sitz hoffte, daß der Messe ein voller Erfolg beschieden sein möge, den wirtschaftlichen Druck, der auf der Landwirtschaft lastet, zu mildern. Der Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Rheinpreußen, Rittergutsbesitzer Voss, begrüßte dann die Ehrengäste. Er versicherte, daß die rheinische Landwirtschaft treu zu Reich und Staat stehe. Er erklärte dann die Messe für eröffnet. Ein Mundstuch der Ehrengäste schloß sich an.

... Alfen, 28. August. Die Leichen der drei einge- ger Zeit verichunden beiden Schülern- nen Moll und Kops wurden beim Rängen Turm unter einem Reisighaufen aufgefunden. Es besteht kein Zweifel, daß sie einem Wüstling zum Opfer gefallen sind.

Letzte Telegramme

Um das Arbeitszeitabkommen.

Berlin, 1. September. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird am 8. September 1924 mit den Arbeitsministern von Frankreich und England in Bern zusammentreffen. Die Minister wollen sich über die mit der Ratifizierung des Arbeitszeitabkommens von Washington zusammenhängenden Fragen verständigen. An der Besprechung wird auch der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Thomas teilnehmen.

Sklarz will sich freiwillig stellen.

Berlin, 1. September. Nach Mitteilung eines Berliner Korrespondenzbüros hat der von den Gerichtsbehörden gesuchte Heinrich Sklarz die Absicht, sich freiwillig zu stellen. Der Reichsstaatsanwalt Sklarz habe beim Untersuchungsrichter in Bautzen freies Geleit für Heinrich Sklarz gefordert.

Tillessen aus Ungarn entflohen.

Wien, 1. September. Hier sind Nachrichten aus Budapest eingetroffen, wonach der von der ungarischen Polizei gesuchte angebliche Erzberger-Mörder Tillessen sich nicht mehr auf ungarischem Gebiet befindet. Es sei ihm gelungen, über die Grenze zu flüchten. Die österreichischen Behörden haben die in Betracht kommenden Dienststellen, besonders die Grenzstationen, auf den feineren von der Staatsanwaltschaft Offenburg gegen Tillessen erlassenen Steckbrief verwiesen, da die Möglichkeit vorliegt, daß er aus Ungarn nach Österreich flüchten könnte.

Belgisch-spanisches Handelsabkommen.

Paris, 1. September. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel hat die belgische Regierung der spanischen den Plan eines vorläufigen Handelsabkommens unterbreitet, der bis zum Inkrafttreten eines ausgedehnteren Abkommens gelten soll. Diese vorläufige Abmachung soll den Vertrag ersetzen, der im letzten Jahre in Madrid ausgearbeitet und paraphiert worden war, dessen Unterzeichnung die inzwischen eingetretenen Verhältnisse verhindert hatten.

Explosion eines türkischen Pulverturms.

Paris, 1. September. Havas meldet aus Konstantinopel: Der Pulverturm von Matrofoe in der Nähe von St. Stephanos ist in die Luft geflogen. Fünfzehn Personen wurden getötet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Falls Sie in nächster Zeit einen Anzug oder Paletot brauchen, dann kaufen Sie jetzt - Sie sparen viel Geld Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift deutlich auf den Etiketts vermerkt

Auch in den niedrigsten Preislagen liefere ich solide tragfähige Stoffe, mit guten Zutaten verarbeitet, in vornehmer Paßform. Mein Lager ist derart groß, daß ich aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele herausgreifen kann.

Anzüge

fein gestreift in blau, braun und grün	bisheriger Preis bis Mk. 60.—	jetzt Mk. 29.50
hell- u. dunkel gemustert aus prima Stoffen	" " " 90.—	" " 49.—
Kammgarn und Gabardine- stoffe, elegante Verarbeitung.	" " " 120.—	" " 67.—

Jünglings-Anzüge aus haltbaren Stoffen, mit guten Zutaten verarbeitet Mk. 38.00, 29.00, 22.00, 15.00

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz u. marengo, Mk. 58.—, 46.—, 39.00

Sport-, Loden-, Manchester-Anzüge

Paletots in schwarz und marengo 1- und 2reihig, mit, oder ohne Sammtkragen Mk. 58.—, 46.—, 39.—

moderne Usterformen, mit Rückengurt und Falte aus feinsten Flausch- und sonstigen Stoffen Mk. 64.—, 52.—, 38.—

Covercoat-Mäntel kurze Form, auf Satinella gesteppt, lange Form, mit Rückengurt, u. Falte M. 58.—, 46.—, 42.00

Gabardine-Mäntel moderne 2 reihige Form, elegant gearbeitet, imprägniert Mk. 68.—, 54.00

J. Samburg * Friedrichstr. 19 Bochum

Stützungs-Hilfs-Verkauf!

Seit Wochen reisen unsere Einkäufer, um bei den Fabrikanten für diesen Verkauf besonders günstige Einkaufspreise zu erzielen. Wir bieten Ihnen diese Ware mit ganz geringem Aufschlag an,

fast ohne Nutzen. Wir möchten jedem, auch wenn die Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, noch so gering sind, möglich machen, das, was er braucht, zu kaufen.

Kleiderstoffe	
Cheviot doppelt breit, gute Qualität	1.10
Blusenstreifen solide Qualität, schöne Anmusterung	1.45
Popeline doppelt breit, aparte Karos	1.45
Hauskleiderstoff doppelt breit, nur gute Qualitäten	1.65
Kostüm- und Rockstoff 180 cm breit, schwarz-weiß kariert	2.75
Homespun 140 cm breit, reine Wolle, für Kostüme u. Röcke	3.50
Serge mit Streifen 105 cm breit, reine Wolle, Neuheit	3.90
Velour de laine 105 cm br., reine Wolle, aparte Schotten u. Streifen	4.50

Herrenartikel	
Aermelhalter feste Gummiqualität	0.12
Sockenhalter gute Qualität, sehr vorteilhaft	0.25
Strickbinder kleine Restposten, Ausnahmepreise	0.35
Selbstbinder gute Qual., geschmackvolle Farben, zu bes. günst. Preisen 1.20, 0.70	0.48

Hosenträger mit Lederpatten, sehr solide Ausführung, von an	0.55
Herren-Hemden besonders gute Qual., mit Faltschen georb.	2.95
Oberhemden farb. gestr. mit 1 Kra-gen, gute, solide Verarb., bester Sitz	4.90
Oberhemden weiß, feste griffige Qual-ität, mit feiner Ripsbrust, ohne Manchetten	5.75
mit Manschetten	5.90

Herrenstrümpfen	
Herren-Unterhose makko, feinfäd. Qualität, mit Übersschlag	1.45
Herren-Unterhose normal, Wolllinse, feste Qualität	1.95
Herren-Hemd normal, Wolllinse, griffige Qualität	2.35
Einsatz-Hemd schwere Makko-Qualität, prima Einsätze	2.50
Herren-Garnitur farbig, Unterhose und Jacke, feinfädig makko	3.90

Arbeits-Hemd hellgestreift, schwere, feste Ware	2.50
Gruben-Hemd braun, feste, solide Qual-ität	2.75
Herrensocken	
Arbeitssocke Baumwolle, dickgestr. Qua-lität, grau	0.50
Baumwoll-Socke gestrickt, grau, feste kräftige Ware	0.30
Feinfäd. Makkogewebe fantasiefarb. kräftige Qualität, Doppelschle, Hochferse	1.10
Prima Seidenflos farbig, schönes Ge-webe, Doppelschle, Hochferse	1.25

Taschentücher	
Damentücher Seidenbatist mit Hohlbaum	0.05
in Qualität	0.15
Damentücher aus bestem Batist, ausgeh-1 Ecke bestickt	0.18
Damentücher aus erstklassigem Batist und doppeltem Hohlbaumrand	0.22
Damentücher aus bestem Makko mit Hohlbaum und bunter Kante	0.35
Damentücher aus Ia. Batist, ausgehört, 1 Ecke bestickt, hübsche Aufmach., 3 St. 0.95	0.78
Herrentücher weiß, aus bestem Linon	0.22
Herrentücher weiß, mit bunter Kante, aus gutem Batist, besond. Ausnahme-Angebot	0.25
Herrentücher weiß, mit bunter Kante, erstklassige Qualität	0.30

Kurzwaren und Seidenband	
Stornzwirn weiß und schwarz	0.02
Haarnadeln glatt und gewellt	0.03
Sicherheitsnadeln Karton enthaltend 1 Dtz., Gr. 0	0.04
Schuhseiden feste Ware, 100 und 80 cm lang	0.20
Strumpfgummiband gute haltbare Ware	0.15
Rüschengummi in allen Far-ben, vorzügliche Qualität	0.45
Taffetband viele Farben, Breite 5 9 12 20 40 60	25 35 45 60 75 85

Festons	
Barmer Bogen gute haltbare Qualität	0.02
Feston schmal feste Ware	0.09
Feston mittelbreit haltb. Qua-lität, in verschied. Ausf.	0.20
Feston mittelbreit Handware, vorzügliche Qualität	0.38
Feston für feine Wäsche , ge-dingene Muster	0.52
Rockvolants in hübscher Aus-musterung	0.75
Hemdenpasssen in groß. Aus-wahl	0.53
Kissenecken in Feston und Klöppel	0.32

Damen-Konfektion	
Kinder-Mäntel Winter Flansch-Ware, Länge 60, pro Größe 0.75 mehr	7.50
Damen-Tailenkleider reine Wolle, jugendl. Form, mit ap. Bordüre	9.50
Backfisch-Mäntel fester Wintermtl. in Krimmerbes., mod. und Farb.	12.75
Damen-Mäntel moderne Flanschware, einfarbig, in allen Größen	16.50
Damen-Mäntel reinwollener Flansch, einfarbig, Herbst-Neuheit	18.50
Damen-Mäntel englisch, gross kariert, flott gearbeitet	19.50
Damen-Tailenkleider rein wollener Gabardine, fesch gearbei-tet, grün, braun und schwarz	19.50
Damen-Mäntel Coteletstoff, uul, verschiedene Farben, hochmodern	22.00
Damen-Mäntel prima Tuch, sämtliche Farben, Herbst-Neuheit	29.50
Damen-Jackenkleider reine Wolle, neue Form, mit Treppen-garnitur, gebütem Futter	32.00
Damen-Regen-Mäntel wasserd. Gambia, sportl., schön gearb.	34.00
Damen-Regen-Mäntel Lederol, wasserdicht, zweiseitig zu tra-gen, Stoff und Leder limit.	35.00

Damen-Putz	
Flausch-Mützen weiß, sehr kleidsam	2.95
Filz-Hüte in allen modernen Farben und Formen	3.50
Regen-Hüte in allen Farben	3.50
Plüsch-Hutformen grau und schwarz, kleidsame Form	4.90
Filz-Hüte kleine fesch Form, mit Bandgarnitur	5.75
Plüsch-Hüte neueste Zylinderform, schwarz und braun	7.50
Samt-Hüte in modernen Farben, mit fesch Garnitur	8.50
Samt- und Plüschhüte in eleganter Ausführung	9.50
Samt-Hüte in allen modernen Farben, fesch garniert	10.50
Velour-Hüte kleidsame Formen, in allen Farben	15.00

Gardinen	
Brises Bises abgepasst in ver-schied. Ausführung	0.40
Vitrage für Scheibengard. schöne Muster	0.40
Gardinen-Stückware haltb. Qualitäten, viele Dessins 1.75, 1.25, 1.18	1.18
Spannstoffe 180 cm breit, viele schöne Muster	1.25
Stores Etamin mit Volant und aus-gehört Spitzenschluss	2.85
Stores Etamin mit breiten Durchsäusen	5.85
Schalgardinen engl. Tüll, Fenster, 2 Flügel	6.90
Schalgardinen haltbare Qualität, schöne Muster	9.75

Ein Gummikinderlätzchen
beste Qualität, aus gutem Para-gummi geben wir gratis bei jedem Einkauf von 3 Mk. an zu.

Damen-Wäsche	
Untertaillen mit Feston u. Stickerei garniert	0.95
Untertaillen mit breite Stickerei-garnierung, besonders billig	1.65
Damenhemden mit Träger und Hohlbaumzacke	1.25
Damenhemden m. Träger od. Schultersch., Festongarn, sol. Gebrauchsh.	1.75
Damenhemden nur best. Qual. Ia. Verarb. m. reich. Stickereig.	2.25
Damenbeinkleider mit Volant und Zackegarnierung	1.60
Damenbeinkleider geschl. Form mit Volant und Wäschezacke	1.95
Nachtjacken aus Ia. Chiffon mit Faltschulter und Hohlbaumzacke	2.75
Nachtjacken Chiffon oder Croisé, allerbeste Qualität	3.25
Damen-Nachthemden pr. Qualität, mit Hohlbaumgarnitur	3.65
Damen-Nachthemden bes. gute Ware, m. reicher Stickereigarn.	4.50
Damen-Prinzeß-Rock beste Qualität, m. reich. Hohlbaumgarnitur	4.50

Damen-Strümpfe	
Ein Partie-Posten zum Ausschauen schwarz und farbig, feste kräftige Baumwolle, Doppelschle, Hochferse	0.50
Baumwolle gute Qualität, schwarz u. farbig, verstärkte Ferse und Spitze engl. lang	0.85
Baumwolle dichtes Gewebe, schwarz, Doppelschle, Hochferse engl. lang	0.75
Seidenflos feinfädige Qualität, schwarz, leder Doppelschle, Hochferse, engl. lang	1.15
Ein Posten prima Seidenflos H. Wahl feinste Qualitäten schwarz u. farbig Doppelschle Hochferse, enge lang	1.35
Pr. Seidenflos erstkl. Qual., Doppelschle, Hochferse, schwarz u. farbig, äußerst günst. Angebot	1.75
Kunstseide klares Gewebe, schwarz und leder Doppelschle, Hochferse	1.50
Kunstseide prima feinfädige Qualität, Doppelschle, Hochferse, schwarz u. leder	1.95

Bettwäsche	
Kissenbezüge aus best. Nessel u. Hem-dentuch, eigen. Anf. 1.65, 1.95	1.25
Kissenbezüge erstkl. Qual., ausgeh. mit Hohlbaum und Klöppel-einsatz	1.95
Kissenbezüge mit Klöppelecke, Hohlbaum und Locharb.	2.95
Bettflaken bessere, kräftige Qual-ität, 160/225	3.65
Bettflaken aus ganz bes. schwerem Hausstuch, 160/225	4.95
Bettbezüge aus extra schwerem Nes-sel, 160/200	6.75
Bettbezüge aus nur gutem Hemden-tuch, 160/200	7.25

Tischwäsche	
Servietten Gr. 60/60, erstklass. Fa-brikat	0.95
Servietten Gr. 56/56, prima Halb-leinen	1.25
Tischtücher Gr. 130/160, Ia. Jaquard-ware	4.75
Tischtücher Gr. 130/160, Halbleinen, allerbeste Ware	5.90
Damast-Decken Gr. 130/160, farbig, ganz hervorrag. Qualität	6.75
Damast-Teedecken Gr. 130/160, mit farb. Kante, beste Ausführung	6.90

Schürzen u. Corsetts	
Knaben-Schürzen aus gutem Wiener Leinen	0.90
Tändel-Schürzen weiß und Satin bedruckt, ganz besond. preisw.	0.95
Weiße Zierschürzen m. Träg. u. reich. Festongarn.	1.25
Damen-Schürzen aus best. Siamosen Wiener u. Jumper-Form	1.25
Weiße Wiener-Schürzen aus Ia. Linon mit Volant	1.50
Damen-Schürzen Satin bedr., beste Qual., schöne Ausmusterung	1.95
Weiße Servierschürzen aus bestem Wäschetuch, mit Stickereizwischensatz	2.25
Damen-Schürzen Ia. Siamosen, Wiener Form, extra weit	2.45
Damen-Schürzen aus bedr. Satin, Wiener- u. Jumperform, extra weit	3.95
Büstenhalter aus gutem Hemdentuch	1.65
Büstenhalter gut sitzende Form, aus bestem Hemdentuch oder Trikot	1.95
Reformbälchen guter Drell, grau und weiß	2.95
Hüftformer Ia. Drell mit Strumpfhalter	3.25
Hüftformer aus Ia. Damassé mit Knopfverschluss u. 2 Paar Strumpfhalter	5.90

Kinder-Strümpfe	
Kinder-Strümpfe beste Baumwolle Gr. 1 0.90 stetig m. 0.05	0.90
Kinder-Strümpfe kräftiges Baumwollgewebe	0.95
Kinder-Strümpfe hochw. Maccoqualität Gr. 1 0.75 pro Größe 0.10 mehr	0.75

Baumwollwaren	
Nessel ca. 90 cm breit kräftige Qualitäten	0.54
Nessel 120 cm breit gute Qualität	1.15
Hemdentuch 90 cm breit nur bewährte Qualität	0.65
Haustuch 150 cm breit extra schwere Ware	2.10
Croisé weiß 80 cm bereit solide Qualitäten	0.85
Hemdenbiber gestreift Ia. Qualität	0.88
Veloutine beste Ware für Kleider und Blusen, schöne Muster	0.88
Bettkattun 80 cm breit Ia. Qualität, schöne Dessins	0.95

Damen-Handschuhe	
Gute Zwirnware schöne Farben	0.75
Schlupf-Handschuh moderne Ausführung	0.88
Imit. Wildleder m. Riegel, mod. Farben	1.30
Glas-Leder in viel Farben, Ia. Qual.	3.95
Herren-Handschuhe	
Feste Zwirnware farbig	0.70
Mit und ohne Riegel prima Qualität	1.10

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTRASSEN-ECKE

PREISE IN BILL-MARK

Sum ersten
ein technisch
dustriebea
als die Wiege
Feuerwehrba
dieser Führer
Branddirektor
Mittstadt, konnte
ern im Parth
der Behörden.
helm Wammenh
Feuerwehren un
wehr, der in e
falle, Worte fol
verwaltung und
Groth, der e
Oberbürgermei
mehrleuten be
N e i n t e überm
ficherte, daß sich
der Freiwilligen
Verfälsche des
straßbaufat Be
den starken Feuer
machen lassen, n
der neuesten Löse
verbunden; auf d
technischen Feuer
Eingehend verber
rung, des Feuer
habe in den drei
28 000 auf 36 000
Es folgte i
Sonntagvormitta
sprach ein Ober
falsch" über die
beim Brande;
fuch) behandelte
Bränden; ein D
führte Schland
fuch) a p p a r t
Branddirektor B
nachbarliche Löf
Brande, ein Ver
trifft die Marbtor
(Burgteinfahrt)
leite. Kreisbr
nicht erscheinen
Reiß der Einrei
träge und Wor
von hohem Inte
und Erkenntnis
lung in der Orts
Die Frei
hatte an Ehren
hans eine Bam
herkömmlicher K
Generaldirektor
und in Wort un
Wehrleute zu e
Mächten zur W
tung von Kapell
Gefangenen „
Sangesgaben un
fige Feuerwehr
Neubungen. Ein
In einem f
lag morgen die
wehr Bochum d
des, der ihnen i
Worten die Bes
nung für 50 Jahre
Feuerwehrlente,
noch immer den
Rücktrittsruhe
jährige Mitglied
Schmidt, Br
rige Mitglied
Gentel, Fr. K
feld, B. De
Geme. Gemft,
Gännebed
Brande auf der
dabontrug) S
hauer, Robert
Pöhlger und
Zum Abfchl
tag nachmitta
Schiffbrake eine
Bochumer Fre
Anstaltung der
erennung. Es
Wehrleute nicht
aus und der Se
der Schuppen de
Erikenmann a
einige Strahlen
tereffe begagne

Eine Liebes
32)

Nachdruck
Der Brühl
font. Süß und
hohen Stiepe
um die pyrami
chen über der a
In den Br
langamer als
heit lag über l
schlechtgeleite
leben, über die
rohen Niben a
vom Blutgeru
bisten, dieien i
dem Fanatismu
fraten. Eine
ber Kräfte, ein
Zwischen
sprohte das
Klingeln der el
immer das gart
hundert Kirche
Nur die Bo
Der Tervo
tentat auf Deni
die Hand. —
griffen und no
richtig worden.
schien einen T
und wurde vor
gerafe empfang
dem bleichen G
lorgenvoller ge
Fühlte er
feinen Füßen?
um die neue G
dog und sie sch

Turnen und Sport.

Deutschland im Kampf gegen die Schweiz und Schweden.

Leichtathletik: Deutschland-Schweiz 12:3. — Fußball: Schweden-Deutschland 4:1.

Der Sport des Sonntags.

C. Der deutsche Rensport hatte am Sonntag mal wieder seinen Großkampf. Während die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in Düsseldorf durch ihre Außenstellen über die Elite der Schweiz zum vierten Male den nach dem Kriege traditionell gewordenen Länderkampf wiederum überlegen gewinnen konnte (von fünfzehn Kontrurrenten gewann Deutschland zwölf), bereitete im Deutschen Stadion zu Berlin die aus mittel-, norddeutschen und Berliner Kräften gestellte deutsche Fußball-Länderelf im Kampf gegen Schwedens Nationalmannschaft der deutschen Sportgemeinde mit ihrer 1:4-Niederlage eine herbe Enttäuschung. So mit verlorenen Wirt das dritte unter vier gegen Schweden getätigten Länderkämpfe. In der ersten Begegnung 1911 in Stockholm blieb Deutschland mit 4:2 Sieger, um im gleichen Jahre gelegentlich des Rückspiels in Hamburg mit 1:3 die Segel zu streichen. Auch das vergangene Jahr brachte der deutschen Vertretung die herbe 1:2-Niederlage ein. Nach den ungünstigen Ergebnissen der Schweden auf der Pariser Olympiade, bei den sich Schweden unter 45 Nationen an die dritte Stelle heraufschlug, sah man allgemein mit großer Veranlassung dem am Sonntag stattgehabten Spiel in der Reichshauptstadt entgegen, zumal unsere süddeutsche Klasse auf eigenen Wunsch nicht mit von der Partie war und man die feierliche deutsche Zusammenkunft doch zu gerne als zweite Garnitur ansetzen konnte. Die Niederlage ist bitter, zumal wir nach Paris alle Veranlassung haben, um die Geltung zu verschaffen, die uns dort zu erringen verlagte blieb.

Im engeren Bezirk sah es am Samstag und Sonntag betrüblich aus. Der nicht enden wollende Regen gestattete nur in wenigen Fällen die Durchführung der angelegten Treffen. Von unseren „Gauligen“ feierte der M. V. B. Linden über die niederrheinischen Gäste aus Wilhelmstr. ein hohes 4:0-Sieg. Das Spiel des T. u. S. Bochum in Remscheid gegen V. f. B. wurde auf 2:2 in der Pause abgebrochen. Das Lokalspiel der Bochumer Westfale gegen V. f. B. fiel aus, während sich trotz der kühnen Witterung am Samstagabend Ehrenfeld und V. f. B. Daer wader durchschlugen. Erstere nahmen für die hohe Niederlage des Spieles vor der Sommerpause (0:8 für Daer) an der geschwächten Daerer Mannschaft mit einem 2:1-Sieg Rache. Das Lokalspiel um den Pokal des S.-C. Hordel gewann S.-C. Altenbochum mit einem knappen 1:0-Sieg über V. f. B. Hordelhausen.

Westfälische Fußballergebnisse:
Die Gaumeisterrunde Schwarz-Weiß Essen — Duisburger Sp.-V. ausgefallen.

Meistertischspiele:
S.-C. M. Gladbach — Turu Bonn 8:0.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.
Altenboch — Düren 2:1.

Freuen Essen — Kellinghausen 0:8 (abgebrochen).
V. f. B. Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 3:3.
Hamm Sp.-V. — Union Kellinghausen 10:1.
S.-C. M. Gladbach — Alsenfeld 1:3.
Viktoria Düsseldorf — Düsseldorf 9:3.
Altenboch — Duisburg 0:1.

Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweden 1:4

Berlin, 31. August. (Fig. Drahtb.)
Die deutsche Mannschaft enttäuschte nach allen Richtungen, während die schwedische Mannschaft ganz hassen Leistungen zeigte. Trotz des schlechten Wetters hatten sich etwa 20 000 Zuschauer im Stadion eingefunden, als die beiden Mannschaften sich dem unparteilichen Scherz (Wafel) stellten. Beide Mannschaften wiesen einige Veränderungen auf: Schweden hatte auf dem linken Außenposten Anderen (Göteborg), halbrechts spielte Rydberg (Landskrona) und links hinten Ebenfeld. Deutschland hatte in der Verteidigung Nijke (Hamburger Sportverein) nehmen müssen, da Müller (Hamburg) absagte.

Gleich nach dem Anstoß gehen die Schweden entschlossen durch, der Ball wird jedoch von der deutschen Deckung abgefangen. Die folgenden Spielphasen sind für die Deutschen sehr verheißungsvoll. Zwei Durchbrüche von Garber im Verein mit dem Berliner Durchbringer das schwedische Tor in große Gefahr, doch verfehlt der schnelle schwedische Stürmer Lindberg, die Angriffe zu meistern. Nach und nach reihen die Schweden unverkennbar das Kommando an sich. Angestrichen auf Angriff rollt gegen das deutsche Tor, wo die unglücklichen Verteidiger den ungünstigen Eindruck machen. Nach etwa 20 Minuten Spieldauer kann der Halbrechts der Schweden aus günstiger Position einen scharfen Schuß in die linke Torhälfte abgeben. Rührt nicht, hat jedoch das Netz, den Ball ins eigene Tor zu fassen. Der Mann, der daraufhin etwas ausgeglichener, da sich der deutsche Angriff mächtig ins Zeug legt, der Initiative des Mittelstürmers Garber und des Halbrechts gelingt schließlich in der 35. Minute nach einem prachtvollen Mittelfeldwechsel wird der gute Linksaußen Raufen (Leipzig) immer am Auge verbleibt, so daß er ausfallen muß. Nach dem Seitenwechsel tritt Raufen für kurze Zeit wieder ein. Hatte man nach der Schwäche der deutschen Mannschaft in der ersten Halbzeit wenigstens noch an ein unentschiedenes Ergebnis geglaubt, so schwinden bei dem geradezu kläglichen Beginn in der zweiten Halbzeit je ziemlich alle Hoffnungen. Als Raufen ausfällt, mußte, beginn man außerdem noch den Fehler, Schumann (Berlin), der angeblich garnicht aufgestellt war, in den Sturm zu nehmen. Die schwedischen Angriffe gewinnen an Durchschlagskraft und Gefährlichkeit, während Deutschland keine Kräfte in fruchtlosen Einzelaktionen bereitstellt. In der 12. Minute gelingt es den Schweden entsprechend ihrer Überlegenheit, das Führungstor durch den Linksaußen Ebenfeld zu erzielen. Der weitere Kampf zeigt stets dasselbe Bild: Unfertige Arbeit der Deutschen, entschlossene, einschüßliche und überlegene Spiel der Schweden. Rührt im deutschen Tor mehr und mehr verheißend ab. So geht es bis zu den letzten fünf Minuten. Bei einem furchtbaren

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz.

Strömender Regen und doch 10 000 Zuschauer. — Wie die Deutschen siegen.

Düsseldorf, 31. August. (Fig. Drahtb.)
Der Länderkampf Deutschland-Schweiz in der Leichtathletik erlebte heute seine vierte Wiederholung und endete wiederum mit dem Siege der Deutschen. Dem Düsseldorf Sportklub 99 ist es zu verdanken, wenn trotz des denkbar ungünstigen Wetters das Zusammentreffen der Schweiz und Deutschlands einen hervorragenden Verlauf nahm. Schon die Ankunft der Schweizer gestaltete sich zu einem Erlebnis. Am Abend wurde ein Festgeland veranstaltet, am Sonntag vormittag war Begrüßung durch die Stadt Düsseldorf in der Hunsbüttel. Obwohl es den ganzen Sonntag unentwegt weiter geregnet hatte, fanden sich auf dem Platz etwa 10 000 Zuschauer ein. Sie bestaunen hervorragende Leistungen zu sehen. Gleich der erste Kampf, der 800-Meter-Lauf, brachte den kaum erwarteten Sieg des deutschen Meisters Belker über den Zweiten der Pariser Olympiade Martin. Die Wurfweite wurde ebenfalls durch die Deutschen gewonnen. Im 400-Meter-Lauf endigte siegreich im Bach sicher über Wellenreuther, der fast das ganze Rennen geführt hatte. Auch der 200-Meter-Lauf fiel an Souben, der auch in der 4x100-Meter-Staffel einen guten Vorprung herausholte. Im Hochsprung holte sich die Schweiz dann noch den dritten Sieg durch Bofer, der trotz des glatten Anlaufs 1,70 Meter überflog. In allen übrigen Wettbewerben belegte Deutschland den ersten Platz. Der Fortschritt der Schweizer Leichtathletik ist unverkennbar, sie haben in allen Disziplinen gute, teils sogar erstklassige Kräfte. Ihr aufopferndes Verhalten in den Wettbewerben hat, außer in der 4x100-Meter-Staffel, in der sie nur den zweiten Platz erreichten, die besten Kräfte der deutschen Leichtathleten. Er hat den Gedränge vor dem deutschen Heiligtum wird der Ball schwach fortgeführt, einen schwach geschossenen Ball des schwedischen Verteidigers will Rührt mit dem Fuß nehmen, verpaßt ihn jedoch, so daß es 3:1 für die Gäste steht. Ein ähnliches Unglück leidet sich Rührt wenige Minuten später, als er einen scharf geschossenen Ball ins Aus gehen läßt und infolgedessen keine Anstrengungen macht, ihn zu erreichen. So verlor die deutsche Mannschaft den ersten Kampf mit 1:4.

Bei der deutschen Mannschaft sah man nur einen Lichtpunkt, das war der Halblinke Riefel, dessen Zusammenstoß mit dem Mittelstürmer Garber vorzüglich war. Garber selbst hatte einen sehr guten Tag. Außerdem konnte Raufen vor seiner Verletzung noch gefallen. Die übrigen Spieler, vor allem Dingen Reip (Dresden), waren Mieden. Auch Sarimann war recht schwach. Die Läuferreihe der Deutschen formte die Verbindung zwischen Angriff und Abwehr nicht herstellen. Luz Berlin in der Mitte gefiel. Die Verteidigung Nijke — Wade hatte einen äußerst schwachen Tag. Der schwedische Sturm war sehr schufreudig, schnell und energiegel, vor allem Dingen die Flügelleute zeigten gute Leistungen. In der Läuferreihe Knappe alles, der beste war der Mitteläufer. Sehr gut spielte die Verteidigung Nijke — Wade. Die Leistungen des Torwarts Lindberg befriedigten.

S. f. B. Remscheid — T. u. S. Bochum 2:2 (abgebr.).
Bei Beginn des beiden interessanten und brennend durchgeführten Spieles hielt sich das Wetter leidlich. Erst der gegen Ende der ersten Hälfte einsetzende Regen veranlaßte den unparteilichen Scherz (Wafel). Der Zuschauer Elf hinterließ einen guten Eindruck. Besonders hervor trat der Halbrechts (Kau), der allein zwei für Helber unentbehrliche Tore einwarf und Meiert im Tor. Das erste Tor für Bochum fiel etwa 10 Minuten nach Beginn durch Knappe. Kurz darauf zogen die Gäste gleich und legten noch ein weiteres Tor vor. Eine Flanke des Linksaußen verwandelte der Halbrechts des T. u. S. Bochum.

Sp.-V. Ehrenfeld — S. f. B. Daer 2:1 (0:1).
Trotz des glatten Wetters sah man am Samstagabend auf dem Ehrenfelder Platz ein interessantes, faires Spiel, das zahlreiche interessante Momente bot. Mitte der ersten Hälfte verwandelte Daer Halbrechts eine Flanke des Linksaußen mit Kopfstoß, während die Angriffe des Halbrechts immer noch rechtzeitig gestoppt werden konnten. Nach der Pause drückte Ehrenfeld den Gegner zurück. Es gelang dem Halblinken Ehrenfeld durch Schrägläuf den Ausgleich zu erzielen. In dem nun entbrannten scharfen Kampf um den Sieg mußte Daer Torhüter kurz vor Schluß Ehrenfelds zweiten Treffer durchfallen. Das Spiel hinterließ infolge der Fairness und des gezeigten Eifers einen guten Eindruck.

Leichtathletik.

Sportwertbetag des Südkreises im N. N. B.

Hannover, 31. August. (Fig. Drahtb.)
Von bestem Wetter begünstigt, fanden die verschiedenen Veranstaltungen des Wertbetages ein großes Publikuminteresse. Die große Gledienentafel sah als Sieger von über 90 Mannschaften den Deutschen Hochklub Hannover vor. D. S.-C. Hannover und Hannover 98. Starke Eindruck machte auch der Stillauf der Jugend. In der 3x1000-Meter-Verbandsstaffel gelaufen. Westdeutschland siegte ganz überlegen in der Aufstellung Cornetius, Nier, Klog und der sehr guten Zeit von 7:58 Min. 2. Süddeutschland (Meckamp, Schöder, König 25 Meter zurück). 3. Mitteldeutschland. 4. Norddeutschland.

Der Südkreis im N. N. B. schloß den 1. N. G. Nürnberg 1:0. Nahezu 100 Personen wohnten dieser Uebertragung bei. Nürnberg erschien mit seiner ersten Garnitur. Nürnberg enttäuschte im Sturm. Allerdings war auch das Verteidigungsbreite der Norddeutschen (Heiß, Hordel, Wiffel) sehr stark. Der Kampf handelte sich im Besitz der Nürnberger. (Gedenkreuz 10:1 für den Meister). Der Südkreis kam bereits vor der Pause durch seinen Mittelstürmer, der eine Flanke von Knappe verwandelte, zu seinem Tor. Während beim Südkreis die Sintermannschaft, der Mitteläufer Riefel und in etwa auch das Innenreife befriedigten, konnten bei Nürnberg lediglich Stillauf, Popp und Kalf gefallen.

deutschen Meister Souben für nächstes Jahr zu einer Veranstaltung in Paris eingeladen.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Souben (D.) 10,8 Sek., 2. Imbach (S.) 2 1/4 Meter zurück, 3. Schöffe (D.) weiteren 1/4 Meter zurück, 4. Vorne (S.) weit. 1/4 Meter zurück.
200 Meter: 1. Souben (D.) 22,2 Sek., 2. Imbach (D.) 2 1/4 Meter zurück, 3. Kemmi (S.) weit. 1/4 Meter zurück, 4. Vorne (S.) weit. 1/4 Meter zurück.
400 Meter: 1. Imbach (S.) 50,5 Sek., 2. Martin (S.) 1/4 Meter zurück, 3. Schöffe (D.) 5 Meter zurück, 4. Wellenreuther (D.) weit. 1 Meter zurück.
800 Meter: 1. Belker (D.) 1:55,4 Min., 2. Martin (S.) 2 Meter zurück, 3. Schöffe (D.) weit. 15 Meter zurück, 4. Schärer (S.) weit. 4 Meter zurück.
1500 Meter: 1. Schärer (S.) 4:12,8 Min., 2. Schöffe (D.) 2 Meter zurück, 3. Bofer (D.) weit. 1/2 Meter zurück, 4. Dorian (S.) weit. 15 Meter zurück.
5000 Meter: 1. Soufen (D.) 15:37 Min., 2. Debarff (D.) 110 Meter zurück, 3. Vorne (S.) weit. 200 Meter zurück, 4. Einen zweiten Mann stellte die Schweiz nicht.
110 Meter Hürden: 1. Koepfle (D.) 16,2 Sek., 2. Vorne (S.) 1 1/2 Meter zurück, 3. Lehninger weit. 5 Meter zurück.
4x100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Souben, Imbach, Schöffe, Kemmi, Vorne) 8 Meter zurück, 2. Schweiz (Imbach, Schöffe, Kemmi, Vorne) 3 Meter zurück.
1500-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Belker, Schöffe, Imbach, Kemmi, Vorne) 8:22,4 Min., 2. Schweiz (Schärer, Martin, Kemmi, Vorne) 8:22,4 Min.
Weitprung: 1. Schumacher (D.) 6,61 Meter, 2. Koepfle (D.) 6,61 Meter, 3. Vorne (S.) 6,47 Meter, 4. Meier (S.) 6,29 Meter.
Hochsprung: 1. Bofer (S.) 1,70 Meter, 2. Friskmann (D.) 1,69 Meter, 3. Schüller (S.) 1,65 Meter, 4. Koepfle (D.) 1,61 Meter.
Stabhochsprung: 1. Lehninger und Schumacher (D.) je 3,20 Meter, 2. Spengler (S.) 3,10 Meter, 3. Bofer (S.) 3,00 Meter.
Speerwerfen: 1. Salmon (D.) 51 Meter, 2. Wiffel (S.) 50 Meter, 3. Hoffmeister (D.) 45,83 Meter, 4. Vorne (S.) 45,78 Meter.
Diskuswerfen: 1. Steinbrenner (D.) 42,02 Meter, 2. Vorne (S.) 38,98 Meter, 3. Hoffmeister (D.) 38,95 Meter, 4. Nijke (S.) 37,98 Meter.
Kugelstoßen: 1. Schumann (D.) 18,74 Meter, 2. Nijke (S.) 18,67 Meter (neuer Schweizer Rekord), 3. Benninger (D.) 18,55 Meter, 4. Bofer (D.) 18,45 Meter.

Die leichtathletischen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Hannover, 31. August. (Fig. Drahtb.)
Im Hinderburgstadion, einer musterhaften Anlage, sammelte die D. T. ihre Getreuen. Die 18 Kreise der D. T. hatten in Kreisgruppenlämpfen die für Hannover bestimmte Auslese ermittelt. Aus 300 deutschen Städten hatten sich denn 500 Teilnehmer eingefunden.

Der erste Tag.
Gegen 9 Uhr Samstagmorgens begannen die Vorläufe. Die ersten Einlaufbewerbe fielen im 100-Meter-Lauf für Herren und im Schlagball-Weitwurf für Frauen. 1. Schüller (Meib) 11 Sek., 2. Helbig (Mainz) 11,1 Sek., 3. Reifeld (Berlin) 11,2 Sek., 4. Schumann (Essen) 6,42 Sek.

Der Abend veranlasste die Teilnehmer und weitere Kreise der hannoverschen Wirterschaft zu einer Tannenberg-Feier in der Stadthalle. Sportliche Freiübungen, die Vorführungen einer hannoverschen Wirterschaft und die Lieberungen der 14 besten Geräteturner Deutschlands am hohen Barren fanden lebhaften Beifall.

Weiterer Tag.
Herren-Wettbewerbe:
8x1000-Meter-Staffel: 1. Akadem. Tdb. Berlin 8:16,3 Min., 2. Meier (D.) 8,18 Min., 3. Fria (S.) Berlin 8:18,8 Min., 4. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Wiffel (Hannover) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Ohm (S.) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderball-Weitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60 Meter, 2. Ringau (Hannover) 58,06 Meter, 3. Wagner (Sprendlingen) 53,80 Meter, 4. Hochsprung: 1. Schöder (Meib) 1,77 Meter, 2. Steinfeld (Schwabenhausen) 1,77 Meter, 3. Steeg (Hannover) 1,75 Meter, 4. Weitprung: 1. Schumann (Meib) 6,77 Meter, 2. Köchmann (Meib) 6,73 Meter, 3. Gornberger (Sprendlingen) 6,71 Meter, 4. Schlagballweitwurf: 1. Schüller (Meib) 100,20 Meter, 2. Müller (Hannover) 95,78 Meter, 3. Schöffe (Dresden) 1. Ringau (Hannover) 2:06,3 Min., 2. K. S. Heilbronn 2:06,4 Min., 3. K. Sigmaringen 2:07,1 Min., 4. Stabhochsprung: 1. Soufen (Meib) 3,50 Meter, 2. Jung (Dresden) 3,14 Meter, 3. 5000 Meter: 1. Nijke (Leipzig) 16:18 Min., 2. Bräse 16:18,5 Min., 3. Bartemeier (D. Sigmaringen) 16:18,5 Min., 4. 200 Meter: 1. Schüller (Meib) 22,3 Min., 2. Doer (Schwabenhausen) 22,8 Min., 3. Frieß (Meib), 4. Speerwerfen: 1. Böhle (Sprendlingen) 62,42 Meter, 2. Brandes (Bremen) 49,32 Meter, 3. 800 Meter: 1. Steeg (Schöffe) 2:01,2 Min., 2. Nijke (Hannover) 2:02,2 Min., 3. 110 Meter Hürden: 1. Nijke (Dresden) 16 Sek., 2. Schöffe (Leipzig) 16,7 Min., 4. 4x100-Meter-Staffel: 1. D. Sigmaringen 4:47,7 Sek., 2. Berliner Turnerschaft 4:42 Sek., 3. K. S. Schöffe 4:44 Sek., 4. 400 Meter: 1. Bräunig (Dresden) 51,1 Sek., 2. Nijke (Düsseldorf-Graben) 51,7 Sek., 3. Schöffe (Sprendlingen) 51,8 Sek., 4. Dreifprung: 1. Nijke (Hannover) 13,80 Meter, 2. Ringau (D. Sigmaringen) 13,49 Meter, 3. Stumpfinger (Sprendlingen) 13,32 Meter, 4. 1500 Meter: 1. Nijke (Meib) 4:19 Min., 2. Schöffe (Meib) 4:20,4 Min., 3. Diskuswerfen: 1. Ringau (Hannover) 40,23 Meter, 2. Wagner (Sprendlingen) 38,97 Meter, 3. Kugelstößen: 1. Ringau (Hannover) 12,25 Meter, 2. Schöffe (Dresden) 12,18 Meter, 3. Klog (Dresden) 12,10 Meter, 4. Schöffe (Dresden) 12,04 Min., 5. K. S. Sigmaringen, 6. Schleuderballweitwurf: 1. Soufen (Dresden) 61,60

Wir zeigen in dankbarer Freude die am 27. Aug. da. Js. erfolgte Geburt unseres ersten Kindes an. 75872
Doris Elisabeth soll es heißen.

Aug. Oberhagemann u. Frau
Jenny geb. Singerhoff.

Bochum, 1. September 1924.
Dörbergstr. 6

Dr. Günther Severin
Apt

Maria Severin
geb. Dellman

Dermatologe

St. Wendendorf, 2. Septbr. 1924
Markt 15.

Zurückgekehrt!

Dr. Brüggemann

Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenleiden

Bochum, Allee 21.

Zurückgekehrt!

W. Rasche,

Zahnpraxis,
Bochum, Kortumstr. 12. Telefon 2904

50 Mk. Belohnung.

Am 22. August 1924 haben unter
falschem Namen Fritz Promme hier, Glatz-
straße 13 und Heint. Bäumer, Markt 12
2 Fahrräder 1. Gito Nr. 196 500,
1 Wanderwagen 4628,
in meiner erschwunden.

Die richtigen Namen sollen heißen: Braun
und Glatz. Für Wiederbefassung der
Fahrräder ist obige Belohnung ausgesetzt.
Häcker, Deiwitz 20. 75879

Kaffeehackert

Bochum, Kellweg 1

gegenüber der Feinbäckerei
und Konditorei

Diese Woche Spezialität:

Pflirsich-Torte

Empfehle aus neuer Sendung:

Van Nelles Kaffee Pfd. 2.30

Zigaretten-Tabak 6.50

(Dollmeyer) kg

Holl. Kakao (Grenada) 1.10

Holl. Tabak 0.80

Holl. Tabak 0.90

Zigaretten 12- Bill. Mark pro Mille

Jakob Jonkmann,

Mosterstr. 10 II. Tel. 2150.

Billig! Billig!

Tapeten!

Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.-

erhält jeder Käufer eine 2-Pfund-

Dose Bernstein-Fußbodenfarbe

umsonst.

W. L. Levy,

Reichs-Parade- und Schützenhaus, gegenüber

Alteberg, Eingang Harmoniestraße, auch bei

Fischer um die Ecke. 73382

Statt jeder besonderen Anzeige!



Ein sanfter Tod erlöste heute nachmittag 5 1/2 Uhr
meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und
Onkel

Herrn Hans Knühl-Fiege

im Alter von 33 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbe-
sakramenten der römisch-katholischen Kirche, von seinem
langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joh. Knühl-Fiege

Anna geb. Hackert.

Bochum, den 30. August 1924

Kaiser-Wilhelm-Straße 3.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. September,
9 Uhr vormittags, vom Sterbehause Kaiser-Wilhelm-Straße 3, zum
alten Friedhof. Daran anschließend das feierliche Seelenamt in der
Propsteikirche.

Statt Kranzspenden wolle man im Sinne des lieben Verstorbenen
des katholischen Waisenhauses gedenken.

Verloren

Freitags Briefkasten
mit Wertpapier v.
Herrn Dr. G. Jäger
Str. 20. 75879

Die richtige Namen sollen heißen: Braun
und Glatz. Für Wiederbefassung der
Fahrräder ist obige Belohnung ausgesetzt.

Häcker, Deiwitz 20. 75879

Belohnung

Auerbachsches
Häcker, Deiwitz 20. 75879

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Belohnung

Gesundheit und Wohlbefinden

verschaffen

Bengers Ribana-Unterzeuge

Prof. Dr. G. Jägers echte Wollunterkleidung

Dr. Lahmanns Unterwäsche

Für Damen: Unterjacken, Hemdhosen,

Schlupfhosen in Wolle, Flor, Seide.

Für Herren: Unterhosen, Unterjacken,

Farbige Garnituren.

Leinenhaus

Hermann Buschhoff

Bochum, Hochstraße 25. LB48

Glauben Sie den Ärzten!

Diese verordnen das altberühmte Köstliche

Schwarzbier. Unterernährung, Lungen-

krankheiten, Erschöpfung, Bluthusten, Nervosen,

allen die einer kräftigen Nahrungszu-

führung bedürfen, Kesselfleisch, nach

schweren Krankheiten, Magenleiden,

mit chronischer Verdauungsschwäche und

vor allem stillenden Müttern. Aber nicht

nur für Kranke, sondern auch für Gesunde

ist dieses vollnährige, schmackhafte Bier

in Bezug auf Nährwert und Bekömmlichkeit

ein willkommenes Hausgetränk, herb,

appetitregend, nicht süß. Man erhält

Köstliches Schwarzbier bei:

Karl Schupp, Bochum, Marienstraße 17,

Telefon 2491.

W. Hochland, Altenbochum, Fernruf 8728,

Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe,

G. Pies, Langendreer, Gasstraße 9, Fern-

ruf 1287, Amt Witten

und in allen durch Schilder und Plakate

kenntlichen Geschäften.

Städtische Haushaltungs- u.
Gewerbeschule für Mädchen.

Für folgende nach den Herbst-

ferien bis 31. 10. beginnende Lehrgänge

können noch einige Schülerinnen

aufgenommen werden:

a) Tageskurse:

1. Kochen nachm. 5 1/2 Uhr

2. Sticken vorm. 4 1/2 Uhr

3. Weben vorm. 8 1/2 Uhr

4. Handarbeiten vorm. 8 1/2 Uhr

5. Weben nachm. 6 1/2 Uhr

6. Weben nachm. 4 1/2 Uhr

b) Abendkurse:

1. Buchbinden 8 1/2 Uhr

2. Kunst- und Plakat- 8 1/2 Uhr

zeichnen 8 1/2 Uhr

Am 1. Oktober bis 31. 10. beginnt

ein neuer Lehrgang mit 24

Wochenstunden. Der Unterricht findet

vor- und nachmittags statt.

Anmeldungen zu sämtlichen Lehrgän-

gen werden vormittags in der

Geschäftsstelle der städtischen Berufs-

schule, Wittenstraße 7, entgegen-

genommen.

LB48

Meine Spezialitäten:

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Seiden u. Samte

Beste Qualitäten

Enorme Auswahl

Wollserge 3900
doppeltbreit, marine und schwarz,
für Schulkleider . . . Meter

105 cm breite reißwollene
Schotten hell und dunkel,
letzte Neuheiten . . . Meter 7,900

Popeline 4900
105 cm breit, reine Woll, Ia. Qual.,
in vielen Farben . . . Meter 5,900

150 cm breite, reißwollene
Gabardine in all. Farb.,
beste Qual. Meter 14,500, 11,000

150 cm breite, gemasterte
Mantelstoffe nur neu
diesjährige Muster Meter 7,900

150 cm breite reißwollene
Kinderflausche in viel.
Farben nur beste Qualitäten, in großer Auswahl

145 cm breite reißwollene
Velour de laine für eleg. Damenmäntel
beste Aachener Fabrikate, in vielen Farben, sehr preiswert.

Anzugstoffe 11500
nur die best. Qual., in blau u. gem.
Protal. Meter 20,000, 18,000, 16,000

Marengos 13500
für elegante Paletots, Ia. Qual.
Preislagen Meter 19,000, 16,000

Damassé 4900
85 cm br., eleg. Kostüm- u. Mantel-
stoffe, nur mod. Muster Meter

Körper-Velvet 9800
70 cm breit, bestes Fabrikat, for-
test, schwarz Meter

Krimmer
für Besatzwecke, vorzüglich in schwarz,
grün, braun.

145 cm breites reißwollenes
Lammfell
weiß, für eleg. Sportjacken u. Kindermäntel

Etagengeschäft

Gustav Kaufmann

Bochum, 1. Etage, Kortumstr. 7.

Brennholz

(Schwarten und Säumlinge)

ab Lager und Waggonladungen liefert billigst

Heidemann & Pelzer, Kohlenhandels-

Gesellschaft,

Bochum

Hattingerstr. 14. Industriehaus.

Tel. 3712, 624.

Herbst-Kur

Voller Betrieb

John

am Vönnich

heilt: Katarrhe, Asthma, Herz

28 Heilquellen, Thermal-Solprudel,

Größtes Inhalatorium des In- und

Auslandes. — Prospekt durch die

Kurverwaltung.

Europäischer Hof

1. Haus am Platze

70 Z. m. fl. Wasser

u. Bad., Z.-Heiz., gr. Halle u. Ges.-Räume, gr. Park. Pens. B. 8-10.

Städt. Kurhaus u. Kurhotel. Idyllische Lage im Kurpark

Große lichte Zimmer. Vorzügl. Küche. Pension von 7 Bill. an.

Herbst-Kur

Voller Betrieb

John

am Vönnich

heilt: Katarrhe, Asthma, Herz

28 Heilquellen, Thermal-Solprudel,

Größtes Inhalatorium des In- und

Auslandes. — Prospekt durch die

Kurverwaltung.

Europäischer Hof

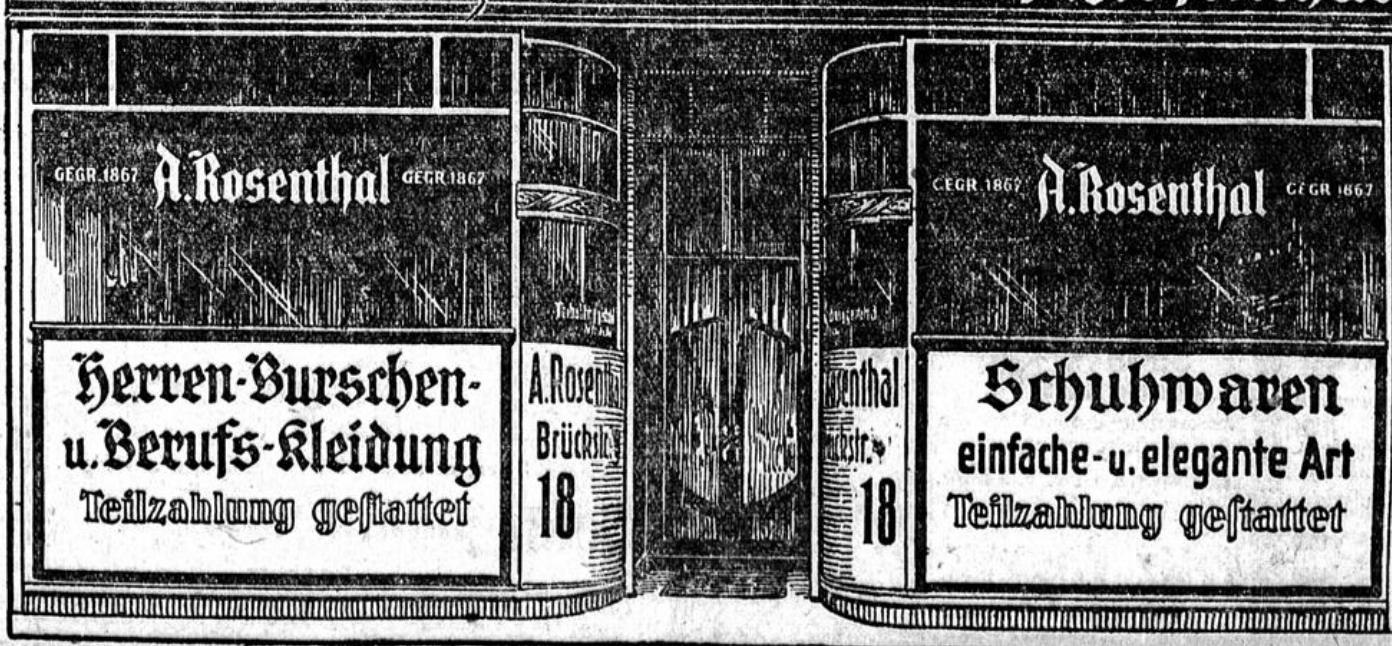
1. Haus am Platze

70 Z. m. fl. Wasser

u. Bad., Z.-Heiz., gr. Halle u. Ges.-Räume, gr. Park. Pens. B. 8-10.

Städt. Kurhaus u. Kurhotel. Idyllische Lage im Kurpark

Schuh-Konfektions-Kredithaus A. Rosenthal



Herren-Burschen-
u. Berufs-Kleidung
Teilzahlung gestattet

Schuhwaren
einfache- u. elegante Art
Teilzahlung gestattet

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

CEGR 1867 A. Rosenthal CEGR 1867

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Klugheit der Bienen.

Von Dr. Th. Zell.

(Der bekannte Zoologe und Tierpsychologe Dr. Th. Zell (eigentlich: Dr. Leopold Hauke) ist am 28. August im 63. Lebensjahre plötzlich verstorben. Dr. Zell war unter langjähriger Mitarbeit. Wir bringen in der heutigen Nummer eine der letzten unveröffentlichten Arbeiten des Verstorbenen zum Abdruck.)

Von der Klugheit der Bienen scheinen mehr die Theoretiker zu schwärmen als die Praktiker. Ein Professor schwelgt ordentlich in ihrem Lob. Er findet es beispielsweise herrlich, daß sie mit dem faulen



Dr. Leopold Hauke (Meinard Zell)

und gefräßigen Gefindel der Drohnen in den sogenannten Drohnenschlachten ein Ende machen und es zum Tempel hinauszutragen, wo es elendig umkommt. Der Praktiker denkt wesentlich nüchterner über die Klugheit der Bienen. In einer der ersten landwirtschaftlichen Zeitungen wurde kürzlich von einer Autorität unter den Bienenwirten folgendes geschrieben:

Um die in der Winterruhe befindlichen Bienen — heißt es dort — sowohl vor grellen Sonnenstrahlen als auch vor Zugluft und großer Kälte und nicht zuletzt vor den so schädlichen Besuchen der Vögel, besonders der Kohlmeisen, zu schützen, verwende ich schon längere Zeit vor den Fluglöchern besondere Schutzläden. Sie werden natürlich nur im Winter angebracht. Sinaus finden die Bienen nur mit Mühe. Sie kommen schließlich doch heraus, da es ja kein hermetischer Abschluß ist, aber hinein finden sie merkwürdigerweise nicht mehr, was ein eigentümliches Licht auf die vielgerühmte „Klugheit“ der Biene wirft und wieder einmal ein Beweis dafür ist, daß sie nicht „denkt“, sondern alles bei ihr rein trieb- und instinktmäßig geschieht.

Der Bienenwirt hat also zum Schutz seiner Bienen, namentlich gegen Vögel, ein Brettchen anbringen lassen; denn die Kohlmeisen fangen im Winter eine Menge von ihnen fort. Sie pochen an den Stod, worauf es nicht lange dauert, bis eine von den Insekten an das Flugloch erscheint, um sich den Störtriefen näher anzusehen. Hierauf hat der listige Vogel nun gewartet und packt den Ankömmling. Trotz ihres Stachelstichs ist die Biene gegen den Hornschnabel des Vogels machtlos.

Man sieht hieraus, daß der Begriff „Nützliche und schädliche Tiere“ naturgemäß sehr schwankend ist. Der Imker hält eine Menge Tiere für schädlich, die sonst zu den nützlichsten gerechnet werden, so die Meisen, Amseln, Würger, etc.

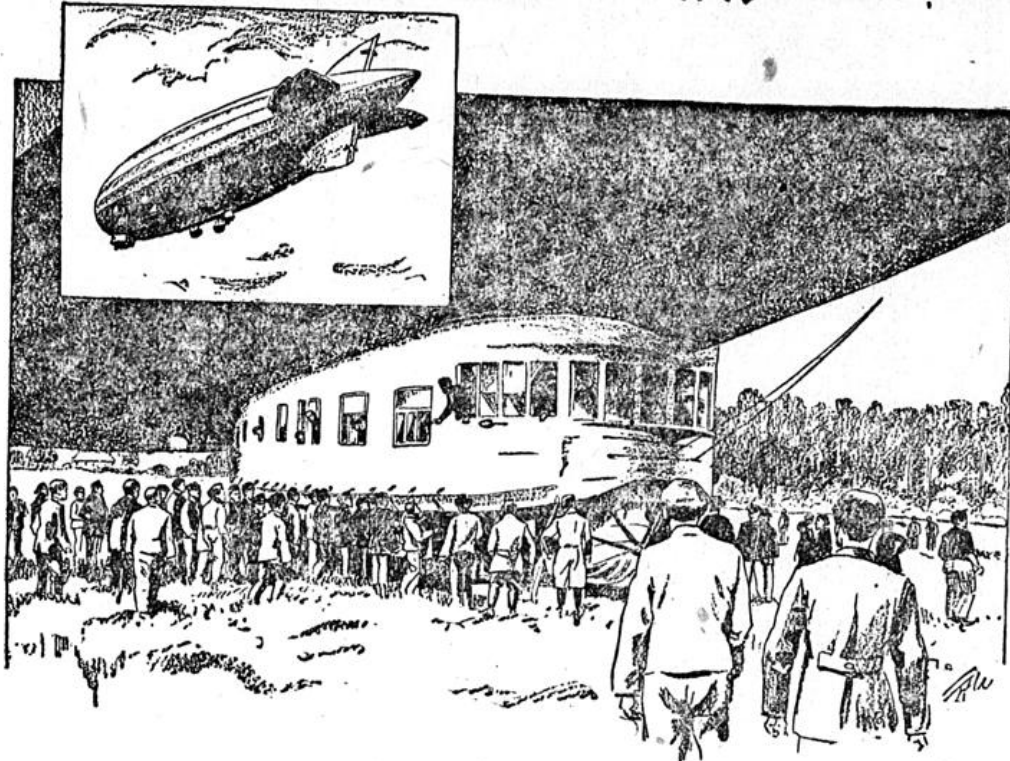
Dieses kleine Brettchen verhindert, daß die Bienen in ihren Stod zurückfinden. Der Imker bezeichnet als Beweis hierfür folgendes Erlebnis: Am Christfest setzte nach längerer Kälte plötzlich warme Witterung ein. Ich war über Mittag abwesend, die Läden entfernte ich nicht, weil es doch noch kein ausgesprochenes Tauwetter und der Boden vor dem Stod noch mit Schnee bedeckt war. Als ich abends heimkam, war es zu spät, um nachzugehen, am anderen Morgen fand ich sämtliche Läden noch in ungeöffneter Winterruhe stehend, nur bei zwei Sorgenkindern zeigte sich an den Läden eine Menge dort angekammelter toter Bienen. Die Stöcke wurden sofort geöffnet und jedem eine starke Schürhaukel toter Bienen entnommen. Im Frühjahr waren beide Stöcke ausgestorben.

Nach der Schilderung des Imkers haben also die zurückliegenden Bienen wohl das Schutzbrettchen gefunden, nicht aber ihr wenige Zentimeter davon entferntes Flugloch. Das scheint uns Menschen und auch unserm Bienenwirt ein Zeichen großer Dummheit zu sein.

Um ein Urteil hierüber zu fällen, wollen wir noch hören, wie der Bienenwirt in Zukunft ähnliche Fälle verhindern hat: Den Tag nach dem Unglück, schreibt er, hatte ich den Besuch eines Kollegen. Dieser riet mir, die Brettchen zu fügen, damit sie nicht überhängen, und Fluglöcher hineinzuschneiden. Diese Verrichtung hat sich bewährt. Wenn jetzt bei raschen Witterungsumschlägen, die Bienen herausdrängen, finden sie auch wieder den Rückweg in ihre Wohnung.

In dem vorstehenden Bericht des Imkers findet sich infolgedessen ein Widerspruch, als er die Schutzbrettchen nicht nur der Vögel wegen anbringen ließ, sondern auch gegen Zugluft und Sonnenchein. Nach-

Die erste Fahrt des „Z. R. III.“



Der erste Flug des „Z. R. III.“ ist glänzend verlaufen und hat die Abnahmekommission aus Amerika um so mehr befriedigt, als das Luftschiff auf seiner Fahrt eine schwere Wü zu bestehen hatte. Bezeichnend ist, daß das Flugzeug eines amerikanischen Filmopérateurs, der gleichzeitig mit dem Zeppelin aufgetaucht

war, infolge des Unwetters notlanden mußte. Nun werden noch rasch einige Montierungsfehler beseitigt, worauf dann der erste größere Überlandflug über Süddeutschland erfolgt. Unsere Bilder zeigen die letzten Vorbereitungen vor dem Aufstieg und „Z. R. III.“ in der Luft.

dem er auch in das Brettchen ein Loch gemacht hat, kann es in diesem Zustande nicht mehr den ursprünglichen Zwecken dienen. Nur als Vogelklopp kommt es noch in Betracht, was wohl das wichtigste ist. Die Bienen haben also nach der Durchschneidung des Schutzbrettchens den Rückweg in ihren Stod wieder gefunden. Sind sie inzwischen flüchtiger geworden? Oder sehen sie durch das Flugloch des Brettchens das alte Flugloch?

Ich nehme an, daß der vorliegende Fall kein Beweis für die Dummheit der Biene ist, und zwar aus folgenden Gründen: Die meisten Tiere besitzen einen Ortsinn. Bei den Bienen ist dieser räumliche Sinn seit Urzeiten bekannt. Schon die Indier benutzten den Ortsinn der wilden Bienen, um ihren Stod ausfindig zu machen. Sie machten eine Biene irgendwie lenklich und folgten ihr. Einen sehr schönen Fall erlebte ich bei einem befreundeten Bienenwirt. Er hatte sein halbes Grundstück verkauft, das bisher acht Stöcke groß war. Auf den verbliebenen vier Stöcken baute er sich ein neues Haus und brachte auch den Bienenstand, der bisher ziemlich in der Mitte des alten Grundbesitzes gestanden hatte, auf das ihm geliebte Gebiet. Zu diesem Zwecke schritt er nach Osten etwa um zwanzig bis dreißig Schritte nach Osten gebracht werden. Die schönsten Honiggebiete für die Bienen lagen östlich, so daß sie es also durch die Verschiebung näher hatten. Wer beschreibt unser Erstaunen, als die Bienen in den ersten Tagen sämtlich an dem neuen Bienenstand vorbeiflogen und an der leeren Stelle, wo er früher gestanden hatte, nach ihrem Stode suchten. Erst allmählich gewöhnten sie sich an den neuen Bienenstand.

Hieraus geht hervor, daß die Biene gar nicht mit den Augen sucht, wie wir Menschen es tun. Sie hätte den Stod sonst nicht nach der ganz leeren Stelle fliegen können. Vermutlich des uns rätselhaften Ortsinnes wissen sie: Hier ist der Platz, wohin wir gehören. Als der Imker das Schutzbrettchen anbrachte, fanden sie zunächst nicht aus dem Flugloch heraus. Das ist sehr erklärlich. Bisher war es an dieser Stelle hell gewesen, jetzt ist es dunkel. Endlich fanden sie das Flugloch und flogen fort. Bei ihrer Rückkehr leitete sie der Ortsinn nicht nur zur Ausgangsstelle, sondern wegen des Hindernisses nur zum Schutzbrettchen. Der Ortsinn konnte ihnen hier nicht helfen. Was aber noch schlimmer war, sie fanden am Schutzbrettchen keine Spur von Bienengeruch. Wie sich die Wespen sofort dort einstellen, wo sie gutes riechen, so haben auch die Bienen einen wunderbar feinen Geruch. Das Flugloch riecht sonst ganz nach Bienen, aber das Schutzbrettchen war ganz frei davon.

Jetzt geriet die Biene mit ihren beiden hervorragenden Sinnesorganen, dem Ortsinn und dem Geruchsinne, in Widerstreit. Hatte der Ortsinn recht, so mußte es an ihrer Abflugstelle nach Bienen riechen. Das war aber nicht der Fall.

Leider geht aus der Schilderung des Imkers nicht hervor — was eigentlich die Hauptsache ist — in welcher Weise die Bienen jetzt, wo das Brettchen ein Loch hat, abfliegen. Ich nehme an, daß sie von dem alten Flugloch nach dem neuen fliegen und von dort abfliegen. So erhält auch das Flugloch im Brettchen den erforderlichen Bienengeruch.

Der Rat des Kellegen ist also gut gewesen, aber eine Begründung, weshalb auch das Schutzbrettchen ein Loch braucht, hat er nicht gegeben. Er hat wohl instinktiv gefühlt, daß Bienen Gewohnheitstiere sind und an die Stelle zurückkehren müssen, von der sie abgeflogen sind.

Im Widerstreit ihrer wichtigsten Sinne haben also die Bienen nicht gewußt, was sie machen sollten, und sind elendig umgekommen. Das ist kein Beweis von großer Dummheit, wogegen es die Praktiker stempeln wollen. Aber umgekehrt legt es sicherlich kein Zeugnis von der großen Intelligenz der Bienen ab, von der die Theoretiker schwärmen.

Neues aus aller Welt.

Ein betrügerischer Bankier. Wie die Blätter melden, wurde der 37-jährige Bankier Paul Weidemann, der in der Bülowstraße in Berlin ein Bankhaus gegründet hatte, flüchtig. Weidemann hatte durch Vermittler beträchtliche Summen aufgenommen und als Sicherheit die bei einem Bankhaus hinterlegten Effekten angegeben. Wie sich jetzt herausgestellt hat, hat er auch Summen aufgenommen auf Effekten, die bei dem Bankhaus überhaupt nicht hinterlegt wurden. Der Gesamtschaden ist noch nicht festgestellt. Die beiden Geschäftsführer des Bankiers Paul Schmitz und ein gewisser Beyerungen sind gleichfalls unauffindbar.

Zusammenbruch einer Bank in Berlin-Wilmersdorf. Das Bankhaus Willi Bruch in Berlin-Wilmersdorf hat seine Zahlungen eingestellt. Bei dem Zusammenbruch haben zahlreiche kleine Gewerbetreibende, kleinere Geschäftleute und Beamte ihre ganzen Ersparnisse verloren, da überhaupt keine Konturmasse vorhanden ist.

Durchsuchungen eines Stadtbankdirektors. Im Auftrage der Staatsanwaltschaft Waldenburg i. Schl. haben die Münchener Polizei bei zwei Münchener Bankhausjungen nach Geschäftspapieren vor und übermittelte diese der Waldenburger Staatsanwaltschaft. Die Hausdurchsuchungen erfolgten, weil der Direktor der Stadtbank in Waldenburg (Schlesien) große Darlehen bei einer Hamburger Bank aufgenommen und das Geld angeblich ohne Verständigung der zuständigen Behörden weiterverliehen, und zwar 600.000 Mark an die Norddeutsche Bank und 1,2 Millionen an eine Münchener Bank. Die Münchener Hausdurchsuchungen dienten dem Zweck, die Angelegenheit zu klären. Der Direktor der Stadtbank Waldenburg wurde unter dem Verdacht verhaftet, nicht einwandfrei gehandelt zu haben.

Folgen schwere Minenexplosion. Trotz des wiederholten ausdrücklichen Verbots, Munitionsziele aufzunehmen oder gar mitzuführen, nahmen Angehörige des in Jüterbog liegenden Reichswehrbataillons eine nicht explodierte scharfe Mine mit ins Lager, die dort zur Explosion kam. Neun Mann wurden, mehr oder minder schwer verletzt. Einer davon ist inzwischen gestorben.

Bergung der Toten aus der Abwehrgrube. Bei dem Unglück auf der Abwehrgrube bei Mühlstich (Oberschlesien), das sich am 10. Januar 1923 ereignete, waren von den damals im Kugelfeld umgekom-

menen 45 Bergleuten nur drei Leichen geborgen worden. Die Bergung der übrigen war unmöglich, weil das in Brand geratene Feld abgedämmt werden mußte. Jetzt gelang es, 17 Leichen zu bergen. Die Arbeiten zur Bergung der noch in der Grube liegenden 25 Leichen werden fortgesetzt.

Ein neuer Weltrekord für Segelfluggen. Aus dem Fliegerlager auf der Wasseruppe in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen wurde am 28. August ein Flug von vier Stunden 40 Minuten Dauer eines neuen Weltrekords für leichte Fluggen auf. Die längste bisher geflogene Zeit betrug 4 Stunden 13 Minuten.

Ein Flugzeug in den Kanal gestürzt. Wie die Pariser Blätter melden, ist ein Flugzeug, das Waren nach London bringen sollte, ungefähr einen Kilometer vom französischen Ufer entfernt in den Kanal gestürzt. Der Flieger konnte gerettet werden.

Großes Defizit der Ausstellung in Wembley. Die englische Reichsausstellung in Wembley wird nach einer Radiomeldung zu einem finanziellen Mißerfolg führen. Die Ausstellungsgesellschaft hat den Vorschlag, die Ausstellung bis zum nächsten Jahre zu verlängern, abgelehnt. Bis zum offiziellen Schluß der Ausstellung sind noch 65 Tage. Falls die Ausstellungskosten gedeckt werden sollen, müssen noch 18 Millionen Pfund besorgt werden. Infolge der Abgabe der großen Schaustellung aus der englischen Geschichte, die mit einem Waffenspielfest gepaart werden sollte, aber wegen des andauernden schlechten Wetters nicht stattfinden konnte, ist allein ein Schaden von über 60.000 Pfund Sterling entstanden.

Das Eisenbahnunglück bei Lahore. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Lahore Getöteten beträgt nach den neuesten Feststellungen 95.

Weitere Gde.

Seebad-Logik. „Vorgestern hab' ich in Frankfurt Stunden gekaut, da kosten sie die Hälfte wie hier!“ — „Über natürlich, Fritz! In Frankfurt braucht man sie ja auch nur im Laden zu kaufen, aber hier müssen sie doch erst mühsam aus der See gefischt werden!“

Ein Stolz. „Aber Otto, wie kannst Du in diesem Zustand aus der Kneipe nach Hause kommen?“ — „Ja, ich hab' auch nicht gedacht, daß ich's fertig bräute.“

Moderne Weltstadt! Die Andorkommenheit der heutigen männlichen Jugend zeigt sich darin, daß sie beim Einsteigen in den Straßenbahnwagen älteren Personen zuzurufen sucht.

Dreiring Sprüh-Seife
ersetzt 3-5 Pakete Seifenpulver

Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Lieferant der Krankenkassen.
BOCHUM, Kortumstr. 8.

Vad Olbesloe, in der Nähe von Hamburg gelegen, verdient als das heilkräftigste Moorbad Deutschlands hervorgehoben zu werden. Dank der vorzüglichen klimatischen Verhältnisse hebt sich die Zahl der Besucher des Bades ständig. Vad Olbesloe ist nur 50 Minuten von Hamburg gelegen und bürdet die guten direkten Schnellzugverbindungen nach Hamburg bequem zu erreichen. (a2588)

„Schwan im Blaubein“ nennt sich eine neue Margarine-Qualität, für welche heute in unserem Lande eine Reihe neuerartiger Süßstoffe beginnt. Das es zahlreiche Margarinearten gibt, ist den Geschmacks- und Qualitätsunterschieden mehr oder weniger befriedigend, ist allgemein bekannt. Es besteht aber ein Bedürfnis für einen wirklich hervorragenden Butterersatz, der selbst einem verwöhnten Geschmack Rechnung trägt, und diese Lücke dürfte mit der Einführung der neuen Feinart-Margarine „Schwan im Blaubein“ zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefüllt sein. Ein Versuch kann deshalb den Befürwortern unserer Platte nur empfohlen werden.

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kiefergeschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein so auffälliger Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigelegt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschliff sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährdeten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

beseitigt Chlorodont-Zahnpaste / Mundwasser

Nach der Er-
kennung des
Prüfungskom-
missionen den
Motta,
Wott
allstundegebungen
Genugtuung
mehr der Lösung
Völkerbundes tra
Zielbewilligen
Freiheitslösung
Aufschwung,
Schiedsgeban